

Wir glauben gern, daß der Militärverwalter die Verhandlungen äußerst uneben und daß sie alles daran setzen, sie zu befrachten, aber sie wägen heraus aus dem unheimlichen Welt unserer Verfassung und davon soll nicht gerührt werden.

Wir glauben auch kaum, daß der Simplifizismus seinen Reizern verlieren wird ihre prächtigen Entwürfen zu zeigen, so sehr der Herr Kriegsminister auch darüber jammerte, daß dieser Sport die Autorität der Kenntnis untergebe.

An Quinquennat, mit demselben Präzision, will der Kriegsminister festhalten. Er hat die Vorlage — und damit befrägt er die Behörde — nur aus finanziellen Gründen verweigert.

Herr Eugen Richter beschränkte sich im wesentlichen auf eine finanztechnische Rede. Seine Bemerkungen über den Militarismus waren recht oberflächlich. Ausdrücklich verurteilte er, daß er die Vorgänge in Frankreich nicht für typisch halte.

Die recht langweilige und unbedeutende Rede des Richters, die nur bei der Kritik der Kolonialpolitik und der Marineverwaltung etwas lebhafter wurde und auch das kleine Publikum der Getreuen nur gelegentlich zu einem „Sehr richtig“ hinriß, enthält nicht ein Wort, das gegen die Sozialdemokratie gerichtet war. Graf Bismarck hatte offenbar alle Argumente der Sozialdemokratie erprobt. Der schäbige alte noch vorhandene Reich wurde von Herrn v. Kardorff in Anspruch genommen in jener treuen Freundschaft, die das alte Paar am Tage des Zusammentritts des Reichstags durch einen kräftigen Handschlag befestigt hatte.

Der Gründer der Bauerschaft gab sich redliche Mühe, die Regierung und die Mehrheitsparteien scharf zu Ausnahmestimmungen gegen die Sozialdemokraten zu machen. Dabei hielt er ein, daß mit Ausweisungen nichts zu machen ist, und ließ sich in seiner übertriebenen Weisheit nur, daß jedem Sozialdemokraten auf 5 Jahre das aktive und passive Wahlrecht genommen werden solle, als sicherlich ein probates Mittel, die 8 Millionen sozialdemokratischer Stimmen loszuwerden. Herr v. Kardorff behauptet, daß in der Revolution alle Menschen den Kopf verlieren, und er hat ihn offenbar schon jetzt verloren.

Heute wird die Beratung fortgesetzt, sobald die erste Beratung des Handelsprotokolls mit England erledigt ist.

Gegen eine kaiserliche Verordnung

richtete sich eine Eingabe, die die Handels- und Gewerbestämme zu Ottawa in ihrer letzten Sitzung an das kaiserliche Kriegsministerium zu lesen beschloß. Ein Kammermitglied war nämlich an die Kammer eine Eingabe gemacht, worin auf die Schädigung hingewiesen wurde, die die heimische Tuchfabrikation infolge der plötzlichen Einführung heller Differenz-Webstoffe erlitten hat, und beantragt, im Sinne der Eingabe beim kaiserlichen Kriegsministerium vorzulegen zu werden.

Kommerzialrat Weizang referierte des näheren über die Angelegenheit und betonte, in der Eingabe wurde angeführt, welche katastrophale Schädigung den Tuchfabrikanten und den Uniformfabrikanten aus der plötzlichen Einführung heller Differenzstoffe resultiere. Diese Rede wurde in zahlreichen Punkten sehr richtig gemessen, demgemäß mußten auch reich sortierte Anträge vorhanden sein. Als dann die Verordnung bezüglich der hellen Differenzstoffe gekannt sei, welche bestimmte, daß vom Tage der Verkündung an Reuanischaffungen in den früheren Farben nicht mehr zulässig wären, seien die fertigen Röcke in den Schneiderwerkstätten sofort einmisset worden. Eine Firma hatte sich die Sache zu einem Werte von 7000 Mk. vorzulegen. Ein Schneider hatte circa 100 Röcke auf Bestellung hergestellt. Die betreffenden Offiziere nahmen sie nicht mehr ab, wünschten vielmehr neue helle Röcke dafür. Um es nicht mit der Kundschafft zu verderben, mußte auf solche Bündel eingegangen werden. Die 100 Röcke wurden dann für drei Mark pro Stück an Dreihundertfacher losgegeben. Anbreiters verurteilte die Schneider von den Tuchfabrikanten, daß diese die unvorbereiteten Stücke zurücknahmen, und die Fabrikanten mußten denn auch sehen, die entwerteten Bestände mit Schaden loszuwerden. Die Kammer gab dem Antrage ihres Ausschusses für Handelsrecht und Gewerbe statt, wonach die Eingabe dem kaiserlichen Kriegsministerium mit der Bitte einzureichen ist, geeignet erscheinende Schritte (weitergehend an das preussische Kriegsministerium) zu unternehmen, um die Schädigung der heimischen Industrie zu verhüten.

Das Zentrum auf der Suche nach neuen Steuern.

Die Köln. Volkszeit. schreibt: „Wenn man auch nur das Wort der Postpforte in der ersten Zone von 25 auf 30 Pfg. und in der zweiten Zone von 50 auf 60 Pfg. erhöhte, so würde schon eine effektive Anzahl von Millionen zur Ver-

besserung der Reichsfinanzen herankommen. Man kann nicht verlangen, daß der Staatssekretär des Reichspostamtes eine derartige Reform in Gang bringt; dieser Mühe müßte sich schon der Staatssekretär des Reichspostamtes unterziehen.“

Das einflussreiche katholische Blatt verlangt mit diesem Voranschritt eine Erneuerung des Reichspostamtes, unterziehen. Das einflussreiche katholische Blatt verlangt mit diesem Voranschritt eine Erneuerung des Reichspostamtes, unterziehen. Das einflussreiche katholische Blatt verlangt mit diesem Voranschritt eine Erneuerung des Reichspostamtes, unterziehen.

Nächstens werden diejenigen, die den Militarismus und Marinismus zu erhalten befreit sind, noch Vorschläge auf Verbesserung der Luft machen.

Die Krone dem Agrarier. Dem Agrarabbeiter von Bundorf ist die königliche Krone zum roten Adlerorden dritter Klasse verliehen worden. Derselbe Herr hatte im Reichstagswahlkampf in einer öffentlichen Wählerversammlung geäußert: „Wie können wir zu einem Reichstagsvertrauen haben, der von der Landwirtschaft so viel versteht, daß er vielleicht weiß, daß getrocknetes Gras Heu genannt und daß man einen Bullen nicht melken kann.“

Richter contra Staatsanwalt. Beim Schluß der letzten diesjährigen Sitzungsperiode des Dresdener Geschworenengerichts dankte wie üblich der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Becker, den Vorsitzern für ihre Tätigkeit. Bemerkenswert ist auf dieser Dankrede, daß sie eine demonstrative Stelle gegen die bekannte Äußerung des Staatsanwalts im Amleitz-Prozess enthielt. Dort, so bemerkte der Vorsitzende, von Tische der Staatsanwaltschaft aus die Äußerung gefallen: „Wenn Sie, die Herren Geschworenen, die Angeklagten freisprechend würden, so wäre damit das Todesurteil über die Schmutzgerichte gefällt.“ Wenn auch dem Geschworenengericht dieser Mangel anfechtbar, so sei eine derartige Bemerkung doch unanständig, und man habe sie mit vollem Recht schon bekannt, besonders von der Verteidigung.

Der Zufall wohl wollte es, daß die wichtige und umfangreiche Verhandlung dieser Periode, vor der diese scharfe Verteilung des staatsanwaltschaftlichen Auspruchs dem Richterisch erfolgte, wie beim Amleitz-Prozess negativ für die Staatsanwaltschaft ausging. Die Geschworenen verneinten alle Schuldenfragen.

Ein Endell-Prozess. In Osnabrück wurde der frühere Referent des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften, Wühring, wegen Verleumdung des Majors a. D. Endell und 7 anderer Mitglieder des Ausschusses jenes Verbandes, begangen durch Veröffentlichung des bekannten im Vorjahre vielfach in der Presse beipfundenen Rundschreibens, zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Endell ließ durch seinen Anwalt erklären, er (Endell) gebe zu, in der 5000 Mark-Angelegenheit wenn auch optimistisch (in bestem Glauben), so doch nicht forrest gehandelt zu haben.

Schuss vor Schulleuten. Die Strafkammer in Eisen verurteilte die Schulleute Krinzig und Redtsch als Gefährlichen wegen Mißhandlung und Uebertretung der Amtsgewalt, ersterer zu 4 Monaten und letzterer zu einer Zuchthausstrafe von 3 Wochen. Beidemale war bei Begehung der Straftat — es handelte sich um Mißhandlung Verhafteter auf der Wachtstätte — schon wegen einer anderen Körperverletzung im Werte zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe war durch einen Gnadenersatz in eine Geldstrafe umgewandelt worden.

Ein Gendarm als Einbrecher. Die Strafkammer in Eisen verurteilte den Gendarm Fuhrmann, der einen Geldschrank in Feinrichshütte bei Ratingen erbrach und 800 Mark raubte, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Exerzieren.

Soldatenelbstmord. In Ologau erhäng sich am Donnerstag der Musiker Karl Oberwalb aus Breslau, der im Zivilberuf Musiker war. Oberwalb war in diesem Herbst zur 1. Kompagnie des 58. Infanterie-Regiments eingezogen. An dem betreffenden Tage hatte die Kompagnie Feldübungen und soll Oberwalb auf dem Rückmarsch bereits gehupert haben, daß er den Drill satt habe und ihm ein Ende machen wolle.

Warum Soldaten desertieren. Das Infanterie-Regiment 95 war während der Kaisermanöver in den Dörfern um Erfurt einquartiert. Bald verbreitete sich das Gerücht, daß ein Musiker, Namens Schlegel, unter eigentümlichen Verhältnissen seine Truppe verlassen hatte; er hatte nämlich sein

Dienstgeschwör und einige Musikinstrumente mitgenommen. Als Sch. später vom Gendarmen wieder ergriffen wurde, gab er an, er habe sich das Leben nehmen wollen, aber im entscheidenden Moment den Kopf verloren; die Ursache seines Tuns sei in der fortwährend schlechten Behandlung seitens Vorgesetzter und Kameraden zu suchen. Die nunmehr eingeleitete Untersuchung ergab denn auch, daß dem Sch. übermäßig viel Arbeit und Kameraden zu suchen. Die nunmehr eingeleitete Untersuchung ergab denn auch, daß dem Sch. übermäßig viel Arbeit und Kameraden zu suchen. Die nunmehr eingeleitete Untersuchung ergab denn auch, daß dem Sch. übermäßig viel Arbeit und Kameraden zu suchen.

Zusland.

Frankreich. Vom Feldzuge gegen die Ordensgesellschaften. Die Kongregationen der Lazaristen haben sich auf Grund einer ministeriellen Verordnung mit dem 10. Dezember auflösen müssen. Von dieser Maßnahme werden in Frankreich 45 Institute der Lazaristen betroffen. Die Regierung hat den Orden infamiert, daß sie in Zukunft nur das Mutterhaus und zwei Abtbeir-Quartiere in Bordeaux und in Marcielles dulden werde.

Belgien. Ein Senat kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen den sozialistischen Senatoren Lambotte und Beerde u. dem Justizminister Van den Heuvel. Die sozialistische Redner rügten die Art, wie der König gelegentlich eines Empfangens von Senatoren über sich und seine Politik gesprochen hatte. Leopold hatte von seiner Regierung, von seinen Projekten, von der Fortsetzung seines Werkes durch seine Nachkommen gesprochen, kurz er hatte den Volkvertreter gegenüber eine Sprache geführt, wie sie etwa von einem aristokratischen Tyrannen gegenüber seinen Untertanen Brauch ist. Dagegen wendeten sich die sozialistischen Redner, indem sie erklärten, der König sei wohl absoluter Herrscher des Königreiches, aber als König der Belgier müsse er vollständig konstitutionell, unter der Verantwortung der Minister handeln. Der Justizminister trat dem entgegen und meinte, der König habe das Recht, eigene Ideen zu haben und diese im Interesse des Landes auszusprechen; der König handle vollkommen konstitutionell. Der Zwischenfall war damit erledigt.

Holland. Wie kann man am besten die Sozialdemokratie bekämpfen? Durch den Glaube oder durch die Wissenschaft? Dies waren die Preisfragen, denen bei der am Sonnabend beendeten Beratung über das Budget die bürgerlichen Parteien die größte Aufmerksamkeit widmeten. Mit Recht konnte unter Parteigenossen Trostka gegen den Schluß der Verhandlungen erklären: Wir können mit den Debatanten zufrieden sein, mehr als irgend eine andere Partei. Wir befinden uns in einer eleganten Situation; wir haben hinter uns einen verlorenen Kampf (den Generalstreik); die Niederlage wurde von unsen Feinden, und das sind alle anderen Parteien, ausgeht; die Sozialdemokraten, sagte man, haben einen empfindlichen Schlag getroffen, und noch gestern sagte Dr. Kuyper geringfügig: Die Sozialdemokratie ist nur eine kleine Partei von einigen Herren und Damen, und dann auch noch Arbeitern. Ist es nicht merkwürdig, daß das niederländische Parlament mindestens die Hälfte dieser Woche der Frage gewidmet hat, wie es am besten diese kleine, tollgelegte Partei bekämpfen kann? Bekämpfen: von Verdrängung und Vernichtung ist nicht die Rede. Hierüber sind die Herren nun eins: materiell, mit der ganzen Hand der Autorität können beide bürgerlichen Parteien und bewandigen. Aber im geistigen Kampfe werden sie einander ungleichmächtig der Mittel vor. Die rechte Seite vertritt auf das Ideal ohne Wissenschaft, die linke auf die Wissenschaft ohne Ideale. Wir haben beide Waffen und nehmen von unserer

Schließlich ging man zu den Kriminalfällen über und der Feldhüter erhielt den Befehl, die Angeklagten vorzuführen. Ich brauche wohl nicht erst zu erwähnen, daß man auch in Varanaja Glowa das den Forderungen der Zivilisten am meisten entsprechende System, nämlich das Polizeisystem, eingeführt hatte. Noch heute muß sich jeder davon überzeugen, daß sich in dem Schmelzwerk des Schulden der Gemeinde von Varanaja Glowa vier Verhältnisse befinden. Die Gefangenen blieben dort also in Gesellschaft der Tiere, von denen ein bekannter Zoologe gelagt hat: Das Schwein führt seinen Namen mit Recht wegen seiner Unaufrichtigkeit. Die Gefangenen wurden also in dieser Gesellschaft die Zelle gebracht und diese Gesellschaft braucht sie nicht zu hindern, Betrachtungen und Reflektionen über das begangene Unrecht anzustellen; auch konnten sie den leichten Entschluß fassen, sich zu befreien.

Der Feldhüter bezog sich sofort zu den befragten Tieren, um einen weislichen Rat zu erlangen, und zwar einen männlichen und bewies zur Gewissheit, wie verwickelt und psychologisch sein zu weilen die Fälle waren, die vor dem Kommunalgericht von Varanaja Glowa zur Aburteilung gelangten. Ein gewisser Romeo, im gewöhnlichen Leben Valentin Rehdolm genannt, und eine gewisse Julia, die sonst den Namen Barbe Sabante führte, standen im Dienste eines Pläbters, als es Ward, er als Knecht. Sie liebten sich und glaubten sich nicht mehr ohne einander leben zu können. Dennoch schlich sich die Eifersucht zwischen Romeo und Julia, als die Letztere sah, wie ihr Romeo sich eines Tages mit Jagna, der Köchin, unterließ. Von diesem Tage an wartete Julia nur auf eine Gelegenheit, sich zu rächen.

Als nun Romeo eines Tages etwas so früh nach Hause kam und verlangte, man solle ihm sofort sein Eisen auftragen, da kam es zu einem Skandal, und im Laufe einer sehr kurzweiligen Auseinandersetzung taufte man Jagna, die Köchin, unterließ. Von diesem Tage an wartete Julia nur auf eine Gelegenheit, sich zu rächen. Als nun Romeo eines Tages etwas so früh nach Hause kam und verlangte, man solle ihm sofort sein Eisen auftragen, da kam es zu einem Skandal, und im Laufe einer sehr kurzweiligen Auseinandersetzung taufte man Jagna, die Köchin, unterließ. Von diesem Tage an wartete Julia nur auf eine Gelegenheit, sich zu rächen.

Der verärgerte Sauch weltlicher Kultur hatte den geübten Verstand der Tribunalmitglieder nicht zu beeinträchtigen vermocht, und darum erteilte das belagte Tribunal, das in seiner Seele und seinem Gemüte die Frauenemanzipation als etwas dem höchsten Charakter des Mannes durchaus unvereinbar erachtete, zuerst Romeo das Wort, der seinen geübten Verstand mit beiden Händen hielt und erklärte:

„Verehrter Gerichtshof! Dieses Hundelind läßt mich nicht in Ruhe; ich komme garlich zum Eisen und sie sagt zu mir: Du Hund, der Herr ist noch auf dem Wege und Du sagst sie, Du bist schon zu Hause! Und jetzt rücht Du Dich auf dem Dien herzuwenden und über mich frutzen! — Ich habe nie gehurt; aber seit sie 'mal gesehen, daß ich der Köchin Jagna ihren Eimer aus dem Brunnen habe gehen lassen, seiden ich sie nicht. Sie hat mir meinen Kopf auf den Tisch geworfen, das Eisen ist jetzt darüber weggenommen, und dann hat sie mich nicht 'mal einen lassen, sondern immer geflohen: Du Heidenhund, hat sie gesagt, Du Hundelind, Du Cholera! Als sie mich Cholera geschimpft hat, da habe ich ihr eins aus Maul gegeben und sie hat mich mit ihrem Kopf wieder geschlagen.“

Bei dieser Stelle konnte sich die ideale Julia nicht mehr halten; sie hallte die Faust, hielt sie ihm unter die Nase und rief mit erstickter Stimme:

„Du lägst, Du lägst, Du lägst, Du heulst wie ein Hund! Dann brach sie in Tränen aus, warde sich dem Gerichtshof zu und rief:

„Verehrter Richter, ich bin eine arme Witwe — mein Kopf, helf' mir doch, nicht beim Brunnen hab ich ihn mit Jagna getroffen — mögen sie beide blind werden, möge seine Jagna zu einem Dorn werden! Ich habe ihn auch nicht mit einem Kopf geschlagen, ach, mein Gott, mein Gott! Die Sonne sieht noch hoch am Himmel, da kommt er schon zurück und will Eisen haben; ich lauge ihm ganz, bis ich ihm einen Dorn. Du Dieb, der Herr ist noch auf dem Wege und Du bist schon da; aber Cholera habe ich nicht zu ihm gesagt, so wahr mir Gottes Ehre helfe.“

Der Schluß unterbrach die Angeklagte, rief sie auf Ordnung und machte eine Bemerkung, die ebenso gut eine Frage sein konnte; er legte nämlich:

„Willst Du nun endlich dein Maul halten?“ Es trat eine tiefe Stille ein, der Gerichtshof zog sich zur

Veranung zurück und verurteilte mit seltenem Jargoschul seine der beiden Parteien zur Geldstrafe von 75 Kopelen. Um sie mich nicht zu weilen, und gleichgültig, allen verurteilten Parteien vor Varanaja Glowa ein Beispiel zu geben, verurteilte er die beiden Angeklagten zu nochmaliger vierundzwanzigtägiger Einsperrung und zur Zahlung von einem Silberrubel an die Gemeindefelle.

Valentin Rehdolm und Barbe Sabante, jeder einen Rubel für die Gemeindefelle, schrieb Herr Holzmeister in seine Akten.

Die Sitzung wurde aufgehoben. Herr Holzmeister brachte seine Kollekte ein wenig in Ordnung, während die Räte ihre Mühen und ihre Weisheit an sich nahmen; sie wollten schon alle zusammen fortgehen, als die Tür, die man nach dem Aufgesehen wurde und Jagna, hinter wie die Nacht, seine Frau und sein Hund auf der Schwelle erschienen. Die Jagna war blaß wie Leinwand; in ihren armen Händen hand eine tiefe Traurigkeit, in die sich eine gewisse Resignation mischte. Tränen glänzten in ihren großen schwarzen Augen. Als sie den Beratungsakt trat, zeigte er ein hochmütiges Gesicht; als er aber die Mitglieder des Rates bemerkte, geriet er in Verwirrung und murmelte mit kaum vernembarter Stimme:

„Gehet sei Gott.“ „In Gottes Namen,“ wiederholten die Gemeinderäte.

„Was sollst Du,“ fragte der Schlichter, der zuerst ein verlegenes Gesicht gemacht, sich aber wieder gefast hatte, mit drohender Stimme; hebt Ihr wieder etwas angetrichelt, hebt Ihr Gach geschlagen?“

Im Augenblick, da man es am wenigsten erwartete, ergriß der Schlichter das Wort und sagte:

Jagna begann: „Verehrliche Richter... Der Allmächtige... „Warte, warte, mal,“ rief seine Frau leibhaftig; „Laß mich reden und verhalte Dich ruhig.“

Schnell krachte sie mit ihrem Schützengeld die Tränen ab, die über ihre Wangen hin und herglühte die ganze Geschichte mit allender Stimme; sie war hierher gekommen, um sich beim Schulden und dem Schlichter über den Schulden und den Schlichter zu beklagen. (Fortz. folgt.)

Wunderlichen Mischelade die Erkenntnis mit nach Hause, das wir ihnen gegenüber über zwei Wochen verfügen, die unwiderruflich sind.

Parlamentarisches.

Zur Geschäftsordnung hat die sozialdemokratische Fraktion beantragt den ersten Absatz des § 44 der Geschäftsordnung durch die Bestimmung zu ergänzen: „Sofortige Zulassung zum Worte können nur diejenigen Mitglieder verlangen, welche über die Verweisung zur Geschäftsordnung reden wollen.“ Auf diese Weise soll die alte, in voriger Tagung aufgehobene Bestimmung wieder eingeführt werden.

Die sozialdemokratische Fraktion weist nach einer Berechnung der Altersjahre ihrer Mitglieder gegen früher einen bedeutenden Unterschied auf. Sie besitzt jetzt trotz ihrer größeren Mitgliederzahl verhältnismäßig nicht mehr so viel jüngere Mitglieder, als beispielsweise in den Legislaturperioden der achtziger Jahre. Gegenwärtig zählt die Fraktion 80 Mitglieder, da durch das Ableben Franz Hofmanns ein Sitz frei geworden ist. Diese 80 Abgeordneten haben ein Gesamalter von 8875 Jahren; der Durchschnitt pro Kopf beträgt also rund 111 Jahre. Der Zufall fällt es, das 40 über dem Durchschnitt mit 65 Jahren, das jüngste mit 32 Jahren. Im Durchschnitt präsentieren also diese beiden, das älteste und jüngste Mitglied, den Durchschnitt von 48 1/2 Jahren. Trotz der Verschiebung der Altersrepräsentation gegen früher blieb die sozialdemokratische Fraktion immer noch gegenüber den anderen Fraktionen den durch die Zahl der Altersjahre verbürgten lebensfähigsten Nachwuchs, während sie andererseits auch die größte Zahl der langjährigen Mitglieder des gesamten Reichstags besitzt. Unnötig zu sagen, daß die Arbeitsfähigkeit der Fraktion der durch die besagten Lebensjahre repräsentierten Lebenskraft vollkommen entspricht; ihre Lebensfähigkeit hat sie nicht nur im Kampfe gegen den Sozialist, sondern jederzeit zum Unbehagen der Gegner betätigt.

Gewerkschaftliches.

Die Gewerbeprüfung in Köln endete mit einem Siege der freien Gewerkschaften. Auf ihre Liste entfielen 9586 Stimmen, denen 5112 christliche gegenüberstehen. Im Vorort Deutz konnte die Wahl nicht zu Ende geführt werden, da das Wahllokal viel zu klein war, dadurch sind den freien Gewerkschaften rund 1500 Stimmen verloren gegangen. — Auch in Dortmund und Siegen bei der Gewerbeprüfung die freien Gewerkschaften.

Ausland.

Die Führer in Lyon (Frankreich) sind in den Ausfall getreten. Ihre Zahl beläuft sich auf über 10000 Mann. Sie veranstalten Straßenumzüge, revolutionäre Vorträge. Die Fabrikanten haben freiwillig 120 Fabriken geschlossen. — Bei der gestern erfolgten Abreise der englischen Parlamentarier erschollen auf dem Bahnhofs-Platz auf die Yuren. Die Polizei schritt ein und vertrieb die Kundgeber vom Bahnhof.

Aus dem Reich.

Köln. Vor dem Schwurgericht begann gestern der umfangreiche Affenunterdrückungsprozess gegen den Bureauhilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft Steinhilber. Eine Anzahl Personen aus Berlin, Köln, Siegen, Essen und Hamburg steht noch unter Anklage, die Interesse an dem Verschwinden der Affen hatten.

Vermischtes.

Ein Volksgesänger kommt ist der fahrlässige Bekannte frühere Reichstags- und jetzige Landesauschuss-

abermals Karl Gauß in Straßburg. Nachdem er längere in zwei Verurteilungen zu zwei Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe führten, wobei seine „periode und ehrlose Geinnung“ gerichtlich bezeugt wurde, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich lenkte, macht er jetzt schon wieder von sich reden. Er erzielte nämlich einen in seinem Vater beschäftigten Arbeiter besessen, daß derselbe eine Trammelfabrikation besorgte und fährlich einige Zeit arbeitsunfähig sein wird. Nicht viel hätte geteilt und der Herr „Gehobedatte“ wäre von seinem entrückten Veronalen wieder durchgehört worden. Auch mit dieser neuesten Strafbefehle des Herrlichen Richters wird sich das Gericht zu beschäftigen haben.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Dezember. Wie der Vorwärts mitteilt, fand auf Veranlassung der Königsberger Staatsanwaltschaft nimmere auch in Charlottenburg eine Hausdurchsuchung statt in Angelegenheit der angeblichen, russischen Hochverrats-Affäre. Bei einem Genossen ergriffen 4 Beamte, darunter ein der russischen Sprache mächtiger, und nahmen eine eingehende Hausdurchsuchung vor, die indes vergeblich blieb. Dieser Lager wurde auch in Stuttgart in gleicher Angelegenheit bei dem Schriftsteller Straube Hausdurchsuchung gehalten.

Kohlscheid bei Aachen, 12. Dez. Am Gemeindevand nahe der Adamsmühle ist eine Erdbeben entzündeten die gewöhnliche Dimensionen hat, sie fällt kräftig ab und führt unter dem heißen Dampf hin. Die Wurm droht, verschiedene Gruben mit Wasser zu füllen.

Hamburg, 12. Dez. In einem Anfall von Geistesföhrung schloß der Kaufmann Benjamen seine beiden im Alter von 8 und 3 Jahren stehenden Knaben mittels Kohlenoxydgases. Der Jere wurde in Haft genommen.

Mannheim, 12. Dez. Die Eisenlegerei und Maschinenfabrik von Karl Schulz in Dagersheim ist niedergebrannt.

Moskau, 12. Dezember. Die Geheimpolizei verhaftete eine aus 9 Personen bestehende Bande von Dieben und Brandstiftern, die seit längerer Zeit die Bevölkerung in Schrecken setzte. Die Verhafteten räumten ein, in über 60 Fällen Feuer angelegt zu haben, um stehlen zu können. Bei einem der Brände kamen 4 Personen ums Leben, bei einem anderen wurden 88 Häuser eingeeicht.

Briefkasten der Redaktion.

F. W. Nur wenn Ihre damalige Braut in Ihrem Auftrage gehandelt hätte, würden Sie hoffbar sein. Zi dies nicht der Fall, hatten Sie nicht für Verbindlichkeiten, die Ihre Frau vor der Bekehrung eingegangen ist.

E. S. H. Zur Altersrente brauchen Sie keinen Lauffchein, sondern nur eine Geburtsurkunde. Diese ist unentgeltlich hierzu anzustellen (§ 171 des Invalidenversicherungsgesetzes).

S. B. 1. Sofern 200 Warten verordnet sind, kann die Frau die Hälfte der Beiträge erhalten verlangen. Der Antrag ist beim Bezirksvorstand anzubringen. 2. Nein. Von der Hinterlassenschaft erbt die Frau 1/2, die Kinder 1/4 (§ 1981 des Bürgerlichen Gesetzbuchs).

Briefkasten der Expedition.

M. S. Eiferwerbe. Unter fünfzig Pfennig können wir das Interat nicht annehmen.

Standesamtliche Nachrichten.

Galle (Süd, Sehnweg 2), 10. Dezember. Aufgebote: Wofsinenklöcher Rabegast und Rosa Kerre (Bernhardtstr. 30 und Al. Braunstr. 6). Kellner Bauer und

Schwab Bogner (Kellnerstr. 11). Kollerer Franz und Therese (Kellnerstr. 3). Schmidt Wolf und Ida (Kellnerstr. 10). Grubenarbeiter Perthes und Johanne Gensmann (Wohn und Ackerstraße). Bauern Reissl und Wilhelmine Albert (Schlegelstr.). Kallreiter Reissl und Wagners (Zangerhäuser). Kallreiter Reissl und Emma Schmidt (Schlegelstr. 10). Schmidt Reissl und Friederike (Schlegelstr. 10).

Geboren: Bortier Blantenburg S. (Marientstr. 23). Bureau-Vorsteher Lange T. (Kellnerstr. 10). Kellnermeister Demter S. (Schmidtstr. 27). Bauarbeiter Stöcklein S. (Unterberg 15). Gestorben: Arbeiter Köhler, 51 J. (Bringenstr. 11). Arbeiter Franz Reissl, 75 J. (Schlegelstr.). Witwe Anna Baummann, 41 J. (Schlegelstr.). Witwe Albertine Landberg, 45 J. (Kellnerstr. 10). Witwe Schräpler, 73 J. (Schlegelstr. 10). Wagners Gröber (Schlegelstr. 74). (Schlegelstr.). Arbeiter Tornad, 60 J. (Kellnerstr.). Arbeiter Wächter S. 11 J. (Kellnerstr.). Arbeiter Friedrichs (Kellnerstr. 10). Arbeiter Reissl, 66 J. (Kellnerstr. 10).

12. Dezember.

Aufgebote: Schmidt Brincke und Minna Ganger (Kellnerstr. 3 u. Bettnerstr. 15). Geläuführer Horn und Pauline (Kellnerstr. 10). Arbeiter Lenz und Gise (Kellnerstr. 10). Arbeiter Reissl, 2 u. 11. (Kellnerstr. 10). Arbeiter Reissl, 2 u. 11. (Kellnerstr. 10). Arbeiter Reissl, 2 u. 11. (Kellnerstr. 10).

Geboren: Dachdecker Friedrich S. (Kellnerstr. 10). Volizei-Wachtmeister Philipp S. (Kellnerstr. 10). Schlossermeister Verthick T. (Unterberg 2). Schmidt Reissl S. (Kellnerstr. 40). Arbeiter Schone S. (Kellnerstr. 10). Arbeiter Stöcklein T. (Kellnerstr. 20). Ingenieur Rudolf S. (Kellnerstr. 2). Arbeiter Reissl S. (Kellnerstr. 28).

Gestorben: Arbeiter Reissl S. 6 Mon. (Schlegelstr. 14). Barbier Reissl S. 10. (Kellnerstr. 100). Kaufmann Schöler (Kellnerstr. 60). (Kellnerstr. 11). Kaufmann Reissl S. (Kellnerstr. 13). Kändler Hofmann, 51 J. (Kellnerstr. 9). Kaufmann Reissl S. 3 Mon. (Schlegelstr. 4). Witwe Müller, 54 J. (Kellnerstr. 23). (Kellnerstr. 20).

Galle (Nord, Burgstraße 38), 11. Dezember.

Aufgebote: Volkshilfe (Kellnerstr. 10) und Clara Köhler (Kellnerstr. 3 und Kellnerstr. 10). Hauptmann Schmidtborn und Alice von Reiner (Kellnerstr. 10). (Kellnerstr. 2).

Geboren: Kellner Reissl S. (Kellnerstr. 9). Kellner Reissl S. (Kellnerstr. 38). Arbeiter Reissl S. (Kellnerstr. 38).

Gestorben: Kellner Müller S. 1 J. (Kellnerstr. 10). Kellner Müller S. (Kellnerstr. 10). Kellner Müller S. (Kellnerstr. 10). Kellner Müller S. (Kellnerstr. 10).

Quittung

Für die Krimmischauer Textilarbeiter: Halle. S. 1. —, Holzarbeiter-Verein Halle a. S. 2. Rate, 30. —, Former W. Klein 0.50. Von einem roten Hadergetellen, Diabla-H. Wittenberg. 1. —, Ueberführung von 3 Stäpeln bei Krüge-H. Wittenberg 0.50, Im Leipziger Hof, abgeliefert durch Krüge, 3.40 M. R. Wittenberg.

Quittung.

Zur Weihnachtsversicherung der Textilarbeiter in Krimmischauer Wittenberg. Feurer R. 1. — M. R. Wittenberg.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S., Geißstraße 21, 1. Hof rechts. Geöffnet nur Werktags von 9/10-11/12 und 4-8 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Eugen Freund & Co.

Damen-Konfektions-Haus

Halle a. d. Saale. Leipzigerstrasse 5, nahe am Markt.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Ortskrankenkasse II, Weissenfels.

Die Vertreter der Kassemitglieder und Arbeitgeber werden hiermit auf dem Montag der 14. Dezember 1903 abends 8 Uhr in „Schumanns Garten“ stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagungsordnung:

- Statutenänderungen.
- Erwahlung für die auscheidenden Vorstandsmitglieder.
- Wahl des Aufsichtsrats zur Prüfung der Jahresrechnung 1903.
- Wahl.

Weissenfels, den 9. Dezember 1903. Emanuel Hoffmann, Vorsitzender.

Ueber unsere Kraft!

Um mit meinen großen Winter-Vorräten, nur prima Qualitäten und von Wohlhaben nicht zu unterscheiden, bis Weihnachten möglichst zu räumen, stelle Winter-Überzieher, Winter-Joppen, Winter-Ulster, Winter-Mäntel zu taunend billigen Preisen zu Ausverkauf.

Otto Knoll,

obere Leipzigerstrasse 86.

2 neue Spiele!

Für die Kleinen: **Pilze suchen!** Ein lustiges Reimspiel mit neuartiger Spielweise. Preis 1.05 M.

Für die Grossen: **Stop-Stop!** Ein originelles Würfelspiel, für größere Kinder u. Erwachsene. Preis 1.50, 2. —, 3. — u. 5. — M.

Beide Spiele haben reichgen Ausstattung und sind zu Weihnachts-Geschenken vorzüglich geeignet.

Halle S. C. F. Ritter,

Wichtiges des Rabatt-Spar-Vereins.

Sämtliche Parteischriften

Die Volkshandlung, Geißstraße 21.

Die Vereinigung für Liebhaber und Züchter edler Kanarien.

hält Sonntag, Montag und Dienstag (12.-14. Dezbr.) in den Räumen des „Weissenfels“, Leipzigerstr. 17, 1. Hof

5. grosse Kanarien-Ausstellung

ab. Tücher ca. 100 edlen Konkurrenzjungen sind noch eine große Anzahl preiswerter Buchhähne und edler Weibchen, sowie Futterartikel, Käfige und Utensilien zur Pflege und Zucht ausgestellt. Katalog als Brief (gegen Entgelt) am Eintritt.

Katalog als Brief (gegen Entgelt) am Eintritt.

Am gültigen Zeitpunkt bitte

Weihnachtsstollen

in vorzüglicher Güte, erste u. zweite Qualität empfiehlt zu allen Preisen die Bäckerei von

Max Hänel,

Geisstr. 46, u. Barz 12.

Sonntags
bis abends 7 Uhr
geöffnet.

Geschäftshaus

Sonntags
bis abends 7 Uhr
geöffnet.

Halle a. S.

J. LEWIN

Marktpl. 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Für den **Weihnachts-Bedarf** empfehle:

- Einen Posten Kleiderstoffe:** Fantasie-Kleiderstoffe in Flammé, Karos, Noppen und Streifen etc., gezeigte schwerfallende Qualitäten, das Meter 75, 63, 60, 58 und **50 Pfg.**
- Einen Posten Kleiderstoffe:** Reinwollene Noppes für Haus- und Strassenkleider, das Meter 90, 85 und 75 Pfg. Ein Posten Cheviotkaros, noppirt und gestreift, das Meter 90 Pfg., 85 Pfg. und **75 Pfg.**
- Einen Posten Kleiderstoffe:** Schwarze Kostümstoffe in glatten Geweben und Fantasie-mustern, vorzügliche Qualitäten, das Meter Mk. 1.50, 1.—, 90 Pfg. und **75 Pfg.**
- Einen Posten Kleiderstoffe:** Elegante reinwollene Satin-Tuche, Prima Qualitäten, in allen Farbenstellungen, 115 cm breit, das Meter **statt M. 2.50 jetzt M. 1.50** und **M. 1.25**
- Einen Posten Kleiderstoffe:** Extra schwere Fantasiestoffe, reine Wolle, in neuen Farbentönen, das Meter **statt M. 2.00 jetzt M. 1.25** und **M. 1.00**
- Einen Posten Kleiderstoffe:** Angora-Stoffe in nur neuen aparten Farbenstellungen, vorzügliche Qualitäten, 110 cm breit, das Meter 1.50 Mk. Zibelines in entzückenden Melangen, das Meter **M. 1.25**
- Wasch-Kleiderstoffe:** Karierter **Ginghams**, garantiert waschecht, das Meter 65, 50, 40, 35 und **30 Pfg. Blandrock** das Meter von 55 Pfg. an bis 25 Pfg. Waschock für Bezüge, Schürzen etc. Meter 50 Pfg. bis **20 Pfg.**
- Louisianatuch Hemdentuch Weiss. Bettdamast Bunte karierte Züchen Tischtücher Handtücher Taschentücher Teppiche Vorleger Portieren Tischdecken Reisedecken Steppdecken**
- batistartiger Baumwollstoff für jegliche Art Wäsche, das Meter 60, 52, 45, 40, 36 bis (In 20 meter-Stücken vorrätig.) **29 Pfg.**
- fein- und starkfädig, für Leib- und Bettwäsche geeignet, das Meter 50, 45, 38, 30, 25 und **18 Pfg.**
- 130 cm breit, das Meter Mk. 2.50, 2.00, 1.65, 1.25, 1.15, 1.—, 85 und 68 Pfg., ca. 84 cm breit, Meter 1.25, 90, 80, 70, 55 und **42 Pfg.**
- fein- und starkfädig, in rosa, rot und blau kariert, das Meter 55, 52, 48, 45, 38, 35, 30 und **25 Pfg.**
- in grosser Musterauswahl, Drell, Jacquard und Damast, das Stück Mk. 9.—, 8.—, 7.50, 6.50, 5.50 4.75, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.75, 1.35, 1.— bis **50 Pfg.**
- Jacquard-Handtücher, Prima Qual., 48x100 cm, Dutzend Mk. 3.75. Gerstenkorn-Handtücher, 48x100 cm, Dutzend Mk. 2.40. Drell-Handtücher, kräftige Qualität, das Meter **18 Pfg.**
- für Herren und Damen in weiss, farbig und Hohlbaum etc. Weiss gestümt das Dutzend 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.50, 2.50, 2.— bis **M. 1.20**
- in hervorrang. grosser Ausw. Effektvolle Stil- u. Fantasie-muster in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster, letzterer ca. 130x175 cm von **M. 4.25**
- in limit. Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc. das Stück Mk. 4.50, 3.50, 2.25, 2.00, 1.50, 1.20, 0.85, 0.60, 0.25. U. a. empfehle Fell-Vorlagen in verschiedenen Imitationen, d. Stück **95 Pfg.**
- wirkungsvolle schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Stil- und Fantasie-Mustern, in allen Hauptfarben vorrätig. Von der feinsten Art an bis **M. 2.00**
- in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Ausführung. U. a. empfehle eleg. Plüsch-Tischdecken in verschiedenen Farben, das Stück **M. 4.00**
- in einfarbig. Plüsch, Astrachan und in prächt. Fell-Nachahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in tadelloser Ausführung von 35 Mk. an bis **M. 2.75**
- und Daunendecken in Seide, Wolle und Baumwolle mit bester Füllung. U. a. empfehle Steppdecken mit halbwollenen Bezug u. Normalfutter **M. 3.50**

- Pelzwaren** Pelz-Muffen, Pelz-Stolas, Pelz-Kragen aus Canin, Seal Bismar, Nutria, Nerz, Skunks, Tibet etc. U. a. empfehle elegante Kragen und Boss in den neuesten Formen, das Stück 25.—, 22.—, 18.—, 16.50, 15.— bis **M. 1.00**
- Unterröcke** Entzückende Neuheiten in seidenen Unterröcken. Tuch-Unterröcke mit chic garniertem Volant von Mk. 18.— bis Mk. 1.75. Zanella-Unterröcke mit Planel-Futter von Mk. 15.— bis Mk. 2.75. Velour-Unterröcke mit Volant und Languetto Mk. 2.50, 2.25, 1.95, 1.50 und **M. 1.25**
- Schürzen** Unübertroffene Auswahl in: Seidenen Schürzen, wollenen Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen. U. a. empfehle einen grossen Posten Tüdel-schürzen mit feinem türkischen Besatz, das Stück **25 Pfg.**
- Plaids** in Cachemir, Panama, Diagonal, Lama- und Angora-Gewebe, vorzügliche Qualitäten in hellen, mittleren und dunklen Farbentönen. U. a. empfehle Panama-Plaids 95x150 cm, Stück Mk. 3.75, 3.—, 2.50, 1.75 bis **95 Pfg.**
- Normalwäsche** für Herren, Damen und Kinder, nur bewährte solide Qualitäten. Unterbeinkleider, Unterjacken und Normalhemden, letztere das Stück Mk. 4.—, 3.25, 2.50, 2.25, 1.75, 1.50, 1.25, 1.— und **75 Pfg.**
- Jagdwesten** für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell- und dunkelbraun, mode und grün, ein- und zweireihig, Mk. 6.—, 5.—, 4.50, 3.50, 2.75, 2.25 bis **M. 1.25**
- Kapotten** für Damen und Kinder, nur kleidsame, entzückende Façons in hundertscher Auswahl, Mk. 4.—, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75. U. a. empfehle Damen-Kapotten, Wolle mit Chenille, Stück **85 Pfg.**
- Kopfhawls** und Ballshawls aus Wolle, Seide und Halbseide, vorzügl. Qualitäten in den prächtigsten Farbenstellungen von der hochelegantesten Art bis **50 Pfg.**
- Ballkragen** hervorragende Saison-Neuheiten in allen Lichtfarben von der hochelegantesten Art an bis **M. 3.50**
- Ballstoffe** in Wolle, Seide und klaren Geweben, wirkungsvolle, gediegene Neuheiten in überaus reicher Auswahl. U. a. empfehle entzückende Neuheiten in merc. Fantasiestoffen, das Meter **45 Pfg.**
- Ballblumen-Fächer** Garnituren und Fantasie-Arrangements in entzückenden Kompositionen und in allen Preislagen von Mk. 8.50 bis **85 Pfg.**
- Handschuhe** Straussfederfächer in hocheleganter Ausführung und allen Farben von Mk. 15.— bis Mk. 1.—, Gazze, Spitzen-, Atlas- u. Seiden-Fächer von Mk. 9.— bis **45 Pfg.**
- Schirme** für Herren, Damen und Kinder, in Glacé, Dänisch, Wildleder und Trikot zu sehr niedrigen Preisen! U. a. empfehle Herren-Krimmer-Handschuhe, Paar **55 Pfg.**
- Krawatten** Regenschirme für Herren, Damen und Kinder, in besonders reichhaltiger Auswahl. U. a. empfehle Herrenschirme und Damenschirme von Mk. 17.50 bis Mk. 1.25. Damenschirme mit eleg. Metallgriff **M. 1.95**
- Cachenez** und Schlipse in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle Kragenschoner in Halbseide und Seide von der elegantesten Art bis **35 Pfg.**
- Gürtel** für Herren und Damen, aus Seide, Wolle und Baumwolle, in den neuesten Farbenstellungen. Seidene Damen-Cachenez in entzückenden Farbentönen von Mk. 2.75 bis **38 Pfg.**
- Weisswaren** Aparte Neuheiten in Ledergürteln, Stück Mk. 7.50 bis 35 Pfg. Lockgürtel St. 1.25 bis 25 Pfg. Niedergürtel aus Satin oder Seide St. M. 3.— bis 18 Pfg. Schnurengürtel St. Mk. 4.50 bis Mk. 1.25. Kettengürtel Stück Mk. 2.— bis **25 Pfg.**
- Tapiserie-** Rüschen, Jabots, Colliers, Lavalliers, Kragenschoner, Fichus, Rüschen-Boas, Tüll- und Spitzen-Shawls etc. U. a. empfehle elegante Chiffon-Schleifen das Stück **25 Pfg.**
- Waren: Parade-Handtücher, Tischkläufer, Tablettdecken, Klammerschürzen, Plaidtaschen, Nachttaschen, Schlummerkissen etc. U. a. empfehle fertig gestückte Nachttaschen, das Stück **75 Pfg.**

Garnierte Damen- und Kinderhüte bedeutend unter Preis.

Aussergewöhnlich vorteilhafte



Gelegenheitskäufe



in Jacketts, Paletots, Capes, Abendmänteln u. Costumes.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 291

Halle a. S., Sonntag den 13. Dezember 1903.

14. Jahrg.

Halle und Umgegend.

Halle, 12. Dezember.

Für die Krimmitchauer!

Erkenntlicherweise hat sich auch in Halle die Opferwilligkeit der organisierten Arbeiterschaft in glänzendem Maße gezeigt. Bis heute sind von Halle 243.31 Mark infl. der Beträge für die Weihnachtsbescherung nach Krimmitchau abgegangen. In edlem Wettstreit haben sich alle Korporationen der Arbeiterschaft an der Unterstützung der Krimmitchauer beteiligt, der Verband der Buchbinder erhebt sogar eine Extraforderung von zehn Pfennigen pro Woche für die mutigen Kämpfer um die Verkürzung der Arbeitszeit.

Aber damit allein ist's noch nicht getan. Gerecht ist die materielle Unterstützung die erste Vorbedingung des Sieges, daneben gibt es jedoch auch eine moralische. Kapital und Organe des Staates und der Gemeinde haben sich verbündet, um die Ausgeherrten zu Banen zu treiben. Das Kapital will die Ausgeherrten zu Banen verbieten ihnen, Versammlungen abzuhalten, Gendarmen und Säugmannschaft wird in Massen aufgezogen, um den föhstlichen Zehner der Arbeitswilligen zu übernehmen und den Streikenden es unmöglich zu machen, die Arbeitswilligen über die Situation aufzuklären. Das Koalitionsrecht ist zur Farce geworden, die Rechtslosigkeit ist Trumpf.

Die deutsche Arbeiterschaft hat die Sache der Krimmitchauer zu der ihrigen gemacht und auch die Halleische Arbeiterschaft protestiert in der am morgigen Mittag 12 Uhr im Goldenen Stroh stattfindenden Versammlung gegen die Unterdrückung der Streikenden. Entsprechend der Bedeutung des Niesenkampfes muß auch der Besuch der Versammlung sein; zeigen wir durch massenhaften Besuch, daß wir mit den Krimmitchauern fühlen, daß wir uns mit ihnen solidarisch erklären.

Auf zur Protestversammlung!

Einstellung in der China-Strafsache.

Einstimmig wurde der nachstehende scheinbare Antrag der sozialdemokratischen Fraktion in der Reichstagskammer vom 11. Dezember angenommen: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß das gegen den Adv. Kunert beim Landgericht in Halle a. S. wegen Verächtlichmachung und Herabwürdigung von Mitgliedern des deutschen offizialistischen Expeditionskorps (§§ 185, 186, 196, 200 Str.-G.-B.) schwebende Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Session eingestellt werde.

Mit der numeriert erfolgten Annahme des Antrages ist das Strafverfahren gegen Kunert mindestens bis zum Frühjahr 1904 eingestellt worden. Für den Fall der Vertagung wärd dann die Einstellung bis in das Frühjahr von 1905 und unter Umständen darüber noch hinaus.

Billig weggenommen

Ist gestern ein Student, der wegen Körperverletzung vor der hiesigen Strafkammer stand. Der cand. jur. Kurt Albrecht von hier war vom Schöffengericht wegen vorfälliger Körperverletzung und Beleidigung zu 50 Mk. Geldstrafe eventl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. In der Nacht zum 27. Juni wandelte U. mit „seinem Verhältnis“, einem Frauenknecht, durch

die Anlagen an der Sagenstraße, wo ihm u. a. die Vermeister Herrhof und Landamm, die von einer Eingekundete kamen, begegneten. D., den das Mädchen interessierte, soll den Kandidaten figuriert und diesen, als er sich das verbal, im Wortwechsel geschimpft haben, nachdem U. den D. als Affe oder Laie bezeichnet hatte. D. ist hierauf wegen Beleidigung zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Der Kandidat zog schließlich aus dem Stadtkanal einen Gummihüchlauch, sog. Totschläger, hervor und versetzte damit dem Landamm, als dieser mit dem Aufse: „Es ist doch kaum glaublich; wie kann ein solcher Mann so etwas bei sich führen“ auf ihn zuging, einen Schlag auf den Kopf. U. erhielt eine erhebliche Wunde und verwandte sich damit, daß er dem Studenten mit seinem Stoß einen Schlag über den Kopf verleierte, daß der Student blutete. Der Angeklagte nannte Landamm Lump, und der herbeigerufene Polizei-Gewerksmeister hatte die Personellen der beteiligten Parteien fest. Kandidat Albrecht hat um Freisprechung mit dem Hinweis, er sei zuerst angegriffen worden und habe in der Abwehr gehandelt. Dem Gummihüchlauch fähre er abends und nachts deshalb bei sich, weil er noch einmal in den Anlagen überfallen worden sei. Auch seine Frau habe man einmal nachts belästigt und derjelben in den Anlagen den Hut weggenommen. Die Zeugen-Aussagen differierten mit einander, infolgedessen die Beweisaufnahme kein klares Bild geben konnte. Der Vorgang hatte sich im Tämermerlicht abgepielt. Nach Lage der Sache hob das Berufsgericht das erste Urteil auf und sprach den Angeklagten von der Anklage der Körperverletzung frei, da er in d o i e h r e s c h a n d e l t h a b e. Der Beleidigung sei er schuldig, aber für straflos zu erklären. Den Jensegen sei voller Glauben geschenkt worden, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß sie sich geirrt haben. Landamm habe sich aber ohne Grund in den Streit eingemischt.

Muß man polizeilichen Aufforderungen Folge leisten?

Die von uns schon mehrere Male erwähnte Angelegenheit Polizeiverwaltung contra Privatierretier Gardt hat einen letzten Ausgang genommen. Herr Gardt berichtet uns darüber: „Der Bürgermeister v. Solly als Vertreter der Polizei-Verwaltung zu Halle hat mich laut Verfügung vom 24. Juni d. J. deshalb mit 15 Mark oder drei Tage Haft bestraft, weil ich der dreifachen Aufforderung, vor dem Gewerbe-Kommissariate zu erscheinen, nicht Folge geleistet hatte. Als auch dies nichts fruchtete, erzwangte von Solly meine zwangsweise Vorführung an, welche auch am 6. Juli d. J., nachmittags kurz nach 3 Uhr, durch den Polizei-Sergeanten Becker (mich von der Straße wegnehmend) erfolgte. Auf dem Gewerbe-Kommissariate angekommen, redete mich der dienstwärtige Wadmeister (der Kommissar war überhaupt nicht da) wie folgt an: „Na, Sie machen vor der Polizei doch keine Ausläufe“ und als ich dies verneinte, erfolgte die Antwort: „Dann können Sie wieder gehen.“ Die zwangsweise Vorführung, welche einer förmlichen Verhaftung gleichkommt, hatte also nur den Erfolg zeitl. Zweck, daß ich auf dem Gewerbe-Kommissariat bloß guten Tag und solesch wieder Abschied sagte. Gegen die Strafverfügung hatte ich beim Verwaltungsamt eine Beschwerde eingelegt, welche im Verwaltungsamt erhoben. Nachdem ich gegen das für mich ungünstige Urteil des Bezirksauschusses Berufung eingelegt hatte, erhielt ich Dienstag abend vom Ober-Polizei-Inspektor Wehmann als Vertreter der Polizei-Verwaltung den Bescheid, daß die Strafverfügung vom 24. Juni d. J. wieder zurückgenommen sei. Das Verwaltungsgericht wird sich aber trotz Zurücknahme der Strafverfügung u. a. schon wegen des Kostenpunktes auf Grund meiner eingelegten Berufung mit dieser Sache zu befassen haben.“

Mit der Zurückziehung der Strafverfügung gegen Gardt hat auch die Polizeiverwaltung darauf verzichtet, die Streitfrage zum Antrag zu bringen.

* Die Nachwahl in der 1. Abteilung des Wortsitzbezirks ist vom Magistrat auf Dienstag, den 29. d. M., von 12 bis 1 Uhr mittags in der Saalstraßebäckerei abendarmt worden. Der bei den allgemeinen Wahlen gewählte Herr Rentier Wärdler hat die Wahl nicht angenommen.

* Der Präsidentschaftsbescheid der Provinz Sachsen wird am 6. März 1904 in Merseburg a. Kr. eröffnet.

* Auf die musikalische Abendunterhaltung zu Gunsten der Krimmitchauer im Lokale des Gen. Sinze sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

* Im Städtischen Museum sind gegenwärtig neu ausgestellt: Von dem Maler Leo Reiffenstein in Salzbürg, der durch sein Gemälde im Museum „Die Krönung Friedrichs II.“ bekannt sein dürfte, 17 Leinwandgemälde, die im Frühling, Sommer und Herbst in Salzbürg und Umgebung zur Darstellung bringen und, in fröhlichen, kräftigen Farben gemalt, allgemeines Interesse finden dürften. Ebenso sind von dem Maler und Radierer S. Reiffenstein in München eine größere Anzahl von Radierungen und auch einige Leinwandgemälde ausgestellt, die, wie seine bisher hier ausgestellten Arbeiten, genöh auch diesmal wieder wohlverdienten Beifall finden werden. Ferner sei noch ganz besonders darauf hinzuweisen, daß die vorzügliche und ebenso interessante als umfangreiche Kollektion der Bruno Nisterichensquarelle nur noch kurze Zeit im Museum ausgestellt bleibt.

Der Arbeiter-Sänger-Bund der Provinz Sachsen und Anhalt hielt am Sonntag, den 6. Dezember, seine diesjährige Jahresversammlung in der Kneipe im Restaurant zur Finkenstraße ab. Dem Bunde sind im letzten halben Jahre wieder 4 neue Vereine getreten, so daß der Bund jetzt 28 Vereine mit circa 850 Mitgliedern zählt. Der Bundeskassierer gab die halbjährliche Abrechnung, welche eine Einnahme von 2108 Mark und eine Ausgabe von 97.60 Mk. ergab, fei daß ein Bestand von 112.73 Mk. bleibt. Eine längere Rede enthielt sich über die Abrechnung vom Provinz-Sängerfest, welche aber zur Zufriedenheit der Delegierten endete. Als Delegierter zur General-Versammlung der Niedergeremalthe in Dresden wurde Sangesbruder Koch aus Halle gewählt. Das nächste Sängerkongress findet in Weimar am 12. Juni 1904 statt; als Vertreter im Falle des Verbots wurde Solly gewählt. Zum Bundesdirigenten wurde der bewährte alte Bundesdirigent Herr Bruno Janner in Halle gewählt.

Unter Vorsitzenden säßberete der Delegierte von Solly u. a. die noch die Vertolung seines Vereins seitens der Behörden; für die Bundesvereine gibt es hierbei vieles zu lernen. Die Vertolungen haben dort aber nichts gebräut, der Verein steht getrübt, da allerdings müßten die Sangesbrüder von Solly weisig sein Solly zur Vertolung steht, in dem das freie Reden gelungen werden darf. Der Amtsrichter Solly wollte sich auch ein Verdienst in der Bekämpfung des Vereins erwerben, denn er erhob gegen ihn eine Anklage wegen Gewerbevergehen, das gelegentlich eines Ausflugs, an dem 300 Personen teilgenommen haben, durch den Verkauf von Bier und Zigarren begangen sein sollte. Die Angeklagten wurden freigesprochen; die Anklage wurde aber 15 Elemente nicht überlegen und der Verein darf aus dem Gericht seinen Nutzen ziehen; diese Voraussetzungen waren erfüllt. Neuverdingt ist nun der Vorliegende des Vereins zu 60 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er die Mitgliederliste nicht eingereicht hat. Dieser Vorgang sollte allen Vereinen zur Warnung dienen. Nach einem fernigen Sitzungsmort des Vorliegenden noch wurde die Sitzung mit einem Hoch auf den Arbeiter-Sänger-Bund geschlossen. H. K.

* Au. noch ein Opfer. Als wir gestern den Tod des Arbeiters Preßig meldeten, war bereits ein weiterer Vergunglückter vom Leben zum Tode befördert worden. Am Donnerstag mittags 1/2 Uhr starb in der Feierlichen Privatnahl der Arbeiter Starke. Er war verheiratet, hinterließ aber keine Kinder.

* Neue Erfindungen. Wochenbericht vom Patentbureau Ruw u. Böttner, Hamburg, Glockengießerwall 21. Patenterteilungen: Verfahren zur Verhütung der Weidbildung in

Gardinen, Portieren, Teppiche, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Angora- und Ziegenfälle, Tuche, Buckskins, Bettstellen, Matratzen, Bettfedern, Bettbezüge, Fenstermäntel.

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Leinenwaren, Baumwollwaren, Tisch- u. Bettwäsche, Leibwäsche, Normal-Unterkleider, Jagdwesten, Walkjacken, Barchenthemden.

Brummer & Benjamin

HALLE a. S., Grosse Ulrichstrasse 22 u. 23.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen

zu bekannt allerbilligsten festen Preisen.

Handschuhe, Pelzmuffen und Stolas, Strümpfe, Strickwolle, Korsetts, Kopshawls, Kapotten, Reisedecken, Schlafdecken, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken, Schürzen u. Schirme.

Damen-Paletots, Jackets, Kragen, Capes, Abendmäntel, fertige Kleider, Kostümrocke, Morgenrocke, Matinés, Blusen, Knaben-Anzüge u. Paletots, Mädchen-Kleider und Jackets.

dem Vergaber von Luftkassenapparaten: Dr. Walter Thiem, Halle. — Bortrichtung zur Verfertigung von Zementdampfablaten; Zehmann u. Co. G. m. b. H. Halle. — Wärmehaube in ihrer Eintragung: Wärmehaube-Apparat mit austauschbarer Stütze und unter dem Brennstoffbehälter zu fließender Beschickung; Emil Schüller, Halle. Auf Draht gearbeitete Haarnetze für Damenfrisuren, bei welcher ein Teil der Kämme der benutzten Draht gefräst ist und von dem anderen glatten Teil bedeckt wird; Franz Deut. Naumburg. Das Bureau erstellt unseren Verlern Rat und Auskunft in allen Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten kostenlos.

Die 5. große Kanarienvogel-Ausstellung der Vereinigung für Liebhaber und Züchter aller Kanarienvogel wurde nach Freitag stattgehabener Bräuterei, heute, Sonnabend früh, in den schön geschmückten Räumen des Städtischen Reichsanstalt, Reizigerstr. 17 I. eröffnet. Da nur durchweg gefanglich gute Vögel ausgestellt sind, war die Arbeit der auswärtigen Herren Preisrichter keine leichte. Sie vergaben insgesamt 12 erste, 55 zweite und 3 dritte Preise. Ausser dem hundert oben Kontrahenten älter wie neuer Selbsterziehungen sind noch eine fastliche Anzahl sogenannter Verkaufskanarienvogel, Männchen sowohl wie Weibchen ausgestellt. Ferner verschiedene Sortimente Vogelutensilien, praktische Käfige, sowie alle erdenklichen Utensilien zur Zucht und Pflege unserer allseitig beliebten Stubenvogel. Der Besuch der bei einschlägig Montag, den 14. Dezember, stattfindenden Ausstellung ist Liebhabern sowohl, wie Züchtern, angelegentlich zu empfehlen, zumal sich gleichzeitig die beste Gelegenheit bietet, zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Kanarienvogel sehr preiswert zu erwerben.

Nicht der Gieselerdecker Jungstein ist vorgetragen von dem Dache des Hauses Nr. 69 in der Geißstraße herabgeführt, sondern der Dachbedeckter G. Kumpel, wohnhaft Schloßgasse 9.

Unerlaubte Lotterie. Der Geschäftsführer Billy Hauptmann vom Kaufhaus Bar hat bei der Geschäftseröffnung im November 1900 in den Zeitungen angesetzt, daß die ersten 500 Käufer je ein Lotterielos gratis erhalten, und 100 Bücher mit Anzeigen auf seine Geschäfte verlesen würden. Diese nach Ansicht des Staatsanwalts am hiesigen Landgericht unerlaubte Lotterielosung soll gegen 8 286 des Str.-G.-B. verfallen haben und wird bestraft mit Gefängnis bis zu 2 Jahren, oder mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark. Beantwortet wurden gegen in der Verhandlung gegen Hauptmann 30 Mk. Geldstrafe cont. 3 Tage Gefängnis, erlangt wurde auf 20 Mk. Geldstrafe.

Anschließend liegt hier Denunziation irgend welcher Innungs- oder Kleinhandl.-Korporation vor, denn sonst wäre es nicht recht erklärlich, warum die Verhandlung erst nach drei Jahren stattfindet.

Das Bureau des Stadt-Theaters. Zu ermäßigten Preisen gelangt am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr die Operette Die schöne Galathee und Dummerding's Märchen-Oper Dänkel und Gretel zur Aufführung. Abends 7 1/2 Uhr wird Dummerding's Drama Japantempel auf Schaulustigpreis gegeben. Am Montag findet die Premiere des Weihnachtsmärchens Esing Lebermut oder Die drei Rosen statt. Dienstag: Japantempel (Premierenarten gültig). Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr: Weihnachts-Kinder-Vorstellung; Prinz Lebermut. Abends 7 1/2 Uhr: Lobengrin. Donnerstag: Gastspiel des Fr. Romy Wagner: Jhngelien. Freitag: 2. Vorstellung im G. W. v. Weber-Juffus; Zsanna. Das Bureau des Neues Theaters. Am Sonntag finden wiederum 2 Vorstellungen statt und zwar geht nachmittags 4 Uhr als Volks-Vorstellung bei Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pf. Edermanns Schmetterlingsnacht in Szene, am Abend aber Herr Albert Paul nach ein einmaliges Gastspiel in der Schloßkapelle Tante Regine und dem Giner Kniffel absolviert. Des letzte Gastspiel des hiesigen Hofkapellmeisters Albert Paul findet bei gewöhnlichen Preisen statt. Am Montag findet eine Wiederholung des Schwanes Madame Bonivard statt. Der Villentorvorlauf für des neue

Theater findet von jetzt ab nur noch an der Kasse des Neues Theaters und zwar von 10-1 Uhr vormittags und 3-4 Uhr nachmittags statt.

Das Bureau des Apollo-Theaters. Das abgelaufene Dezember-Programm ist mit seinen Attraktionen: Der Weihnachts-Tanz, trotz der Weihnachtsferien sorgfältig Jugkraft aus. Am Sonntag den 13. Dezember finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr zwei Vorstellungen statt. Zu der Abendvorstellung ist es zu empfehlen, des Tages über sich schon gute Plätze sichern zu lassen, da die Billet-Bestellung, besonders auch von auswärtig, bereits eine sehr große ist.

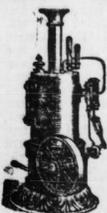
Aus dem Bureau des Wallhalla-Theaters. Morgen, den 13. D. M. finden die beiden letzten Vorstellungen vor den Weihnachtsfesten statt. Die Nachmittags-Vorstellung ist für die Kinder durch eine große Projektion 'Weihnachtsfeier' und 'Eine Weise um die Welt' ganz besonders zugunsten gestellt. Die Bilder kommen nur zur einmaligen Vorstellung. Die Ausstattungs-Operette 'Das Frauenbataillon' mit der ersten Solobrette des F. L. Franz Jolephstädter Theaters in Wien, Gräfin Adele Moraw, findet heute zum dritten Male statt.

Erst Moritz Kridistraße ist die Parallellstraße der Viktorialstraße, Straße A, welche die Geheißstraße kreuzt und in die Kronprinzenstraße einläuft, benannt worden.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Belegen einer Freimarke ändert daran nichts.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Zum Besten
d. Streikenden in Krimmitschau
drei extra billige Tage
Chokoladen-Haus, Steinweg Nr. 1.
5 Prozent der 3 Tageskassen werden an die Redaktion dieser Zeitung zum Besten der Streikenden abgeliefert. Sämtliche Rabatmarken werden zum vollen Betrage in Zahlung genommen. Billigste Preise. Veronal verhält.



Modell-Dampfmaschinen,
Elektromotore,
Heissluftmotore, Gasmotore,
Betriebsmodelle dazu,
Laterna magica
in grosser Auswahl bei
Otto Unbekannt
Grosse Ulrichstrasse 1a.

Filialen in

Anzüge, Paletots,
Joppen, Schuhwaren,
Sport-, Puppen- und Kinder-Wagen,
Bilder, Uhren, Musikwerke, Lampen,
Teppiche, Tischdecken, Gardinen

Abzahlung

Möbel, Spiegel,
Polsterwaren,
Federbetten.

Carl Klingler
Grosse Ulrichstrasse 20,
1 Trepp.

Weissenfels, Klosterstrasse 17,
Dessau, Askanienschtr. 157,
Stassfurt, Bodebrücke 2

Christbaum-Verkauf.
Gut baltische Stützen und Gekleimten
Otto Rössler & Max Hottenrott
"Kaiser-Ede", Große Ulrichstrasse 51.

Grosser Ausverkauf
von Galtschuh, weg. Aufgange dieses
Kreises zu sehr billigen Preisen; nur
gute Ware, kein Spaltleder.
Dornh. Händelstr. 3. Schmeerstr. 3.

Wiedererfretter 24 M., Vertilow mit
Epiegelaufsatz 45 M., Sofa, rot, 27 M.,
Sofatisch 10 M., 4 Nohrstrühle, a. 3,50 M.,
gr. Weilerpiegel 14 M., 2 Vertikellen
mit Patronen, Büchereischr., Tisch u.
Stühle, alles gut erhalten, billig zu
verkaufen
Ludwig Buchererstrasse 31.
Daneben
Arbeiter-Anzüge
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Sprin, Halle, Ledeb. 2.

Halle N. **Restaurant und Café**
von **Hugo Rensch.**
Erlaube mir hiermit die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich den
Ausschank der Rauffuss'schen Brauerei, Triftstrasse 7
übernommen habe.
Ich bitte, mein Unternehmen gütig zu unterstützen und empfehle mich
Hochachtungsvoll Hugo Rensch.

W. V. Elsterwerda.
Sonntag den 13. Dez.
Besprechung
nachmittags 3 Uhr.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Sonntag den 13. Dezember:
3 1/2 Uhr: Zu ermäßigten Preisen
Die schöne Galathee.
Dänkel und Gretel.
7 1/2 Uhr: St. Abenemantel, Vorst. 3. V.
Japantempel.
Montag den 14. Dezember
9 2/3 Uhr: D. B. Beomantieren gültig.
Mit vollständig neuer Ausstattung
Prinz Lebermut oder die drei Rosen.
Dienstag: Japantempel.

Neues Theater
Direktion G. M. Nauthner
Sonntag den 13. Dez. Nachm. 4 Uhr.
Volks-Vorstellung 60, 40, 20 Pf.
Schmetterlingsnacht.
Abends 8: Gastspiel Albert Paul:
Gewöhnliche Preise. Vereinsarten
ohne Aufschlag.
Tante Regine. Kniffel.
Montag: Madame Bonivard.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Sonntag den 13. Dezember
Vormittags von 11 1/2 1 1/2 Uhr
Frei-Konzert
Nachm. 4 Uhr
grosse
Kindervorstellung
Prachtvolle Lichtbilder-Projektion:
Eine Reise um die Welt
und
Weihnachtsfeier
sowie das gr. Variete-Prgr.
Abends 8 Uhr
Große brillante Vorstellung:
Das Frauenbataillon
mit
Adele Moraw
als Gast.
Die weitherumte
Matweef-Hugoston-
Truppe
und die übrigen Glanznummern.

Neues Theater Weissenfels.
Direktion: Franz Verdler.
Heute Sonnabend d. 12. Dez. 03
I. volkstümliche Vorstellung!
! Halbe Kassenpreise!
Alt-Heidelberg.
Schauw. i. 5 Akten v. Werner-Fürter.
Die Direktion.
Anfang 8 Uhr.
Morgen Sonntag den 13. Dez. 03
Eine tolle Sache.
Schwank i. 4 Akten v. Laufs.

Zoolog. Garten
Erwachs. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Sonntag den 13. Dezember bis vorm.
11 Uhr: Erwachs. 30 Pf. Kinder 20 Pf.
Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:
grosses Konzert.
Reinour. Salzanelle.
Sonntag Familienabend.
Hierzu ladet freundlichst ein
Waldemar Hemer.
H. Kanarienv. u. Weich. v. Wolffstr. 21 II.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Niedeblog, nächste Nähe des
Haupt-Bahnhofes.
Nur noch wenige Tage:
Mr. Henry
mit seinem sensationellen
Riesensprung
auf dem Zweirad
von der 20 Meter hohen Brücke,
über Zirkouerraum und Orchester
hinweg, in einer Länge von 40 Fuß.
I. Deutsch. Meistersäng.-Quartett
bestehend aus den Herren: Opern-
sänger Franz Burkard, I. Tenor,
Paul Friedrich, II. Tenor, Robert
Weinhold, I. Bass u. dem Kapell-
meister Robert Weich, II. Bass.
Max Marzelli
mit seinen urkom. einzig existierender,
Instrumentalmitteln, u. Ball-Parc.
nebst dem glänzenden Programm.
Sonntag den 13. Dez. nachm. 4 Uhr
und abends 8 Uhr
2 grosse Vorstellungen.

Gasthof
Zu den 3 Königen.
St. Klaus- und Clearinstr.-Eck.
Sonntag:
Familien-Abend.
Montag:
Vortrag des Herrn Krichner über
Hypnose und Suggestion sowie
über die Anwendung des Magnets
beim Naturheilverfahren.
Zu jedem Abend wird hier-
durch eingeladen, insbesondere die
Angehörig der Naturheilvereine.

Goldener Hirsch.
Gabe meinen Saal am Sonn-
abend den 16. Januar 1904
noch frei.
Vereinszimmer noch einige Tage
in der Woche zu vergeben.

Roter Adler, Trotha.
Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab
große Ballmusik.

Arbeiter-Notiz-Kalender
1904.
Preis 60 Pf.
Bestellungen nehmen entgegen alle
Ausdrucker sowie
Die Volksbuchhandlung.
2 Bilder, Göttin d. Freiheit u. Aug.
Rebel, bill. z. verk. Wetzinerstr. 25 III.
Nähmaschinen, Möbel, Fahrrad, zu
fi. gel. Patergasse 1.
Wohnung 3 v. S. Trotha Saalestr. 2.
St. Wohnung 3, verra. R. Sandberg 18.

Deutscher Metallarbeiter-Verb
Todes-Anzeige.
Nach schwerem Leiden infolge des
starkgehenden Anfalles in der
Halleischen Maschinenfabrik verstarb
unser Mitglied
Richard Pretsch
im Alter von 28 Jahren.
Seine feinen Auhenden!
Die Erdbewahrung.

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich, so lange der Vorrat reicht, als ganz außerordentlich billig

Hauskleiderstoffe , doppelbreit,	Meter 48, 35,	20	Mfg.
Halbtuche	" 52, 45,	30	"
Neuheiten, reine Wolle , glatt und gemustert	" 85, 70,	48	"
Fantasiestoffe	" 1.20, 90,	75	"
Hochfeine Neuheiten	Meter 3; 2.50, 1.80,	1.25	Mk.

Streng
reelle
Bedienung.

M. Schneider

Mitglied des
Rabatt-
Spar-Vereins.

Leipzigerstrasse 94.

Weihnachts-Verkauf

Unerreicht billige Preise!

Herren-Paletots in den neuesten Façons von 32, 28, 24, 20, 18, 16, 14, 12, 9.50 Jünglings- Paletots entsprechend billiger.	Herren-Paletots mit und ohne Nagel- Faschen von 48, 42, 39, 36, 32, 28, 25, 21, 18 Schlafrocke in grosser Auswahl von 9 Mk. an.	Herren-Paletots in Adler-Façon, extra lang, für jüngere Herren von 56, 48, 45, 42, 39, 33, 29, 26, 22
---	--	---

Herren-Joppe

mit warmem Futter

Mart 5.

Herren-Joppe

schwere Qualität
mit Blüschfutter

Mart 8.50.

Herren-Joppe

mit prima Wollfutter
wasserdicht

Mart 12.

Pelz-Joppen imitiert von **11.50—27 Mk.**

Alex Michel,

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.
Kleinschmieden 1.

Weisses Ross.

Heute Sonntag den 13. Dezember.

Humoristischer Familien-Abend.
Hierzu ladet freundlichst ein Familie Grothe.

P. P.

Wir bitten unsere werthe Kundenschaft, die noch nicht eingelöstten
Rabattmarken bis spätestens 20. Dezember einzulösen.

Schachtelnd

Gebr. Luckau, Bernhardtstrasse 2.

Goldene Kette.

Sonntag den 13. Dezember:

gr. Liederabend des Deutschen Gesangsvereins,
wogu freundlichst einladen

Fritz u. Anna Sachse.

Thielemanns Restaurant
und Hofkellerei - Speisewirtschaft
zur Burgquelle, Burggr. 7

empfiehlt seine hochfeinen warmen und
kalten Speisen, Würstchen außer dem
Saute a la Veal 10 Pf. Sonntag:
„Das Wunder der bayrischen Alpen.“
Es ladet freundlich ein D. D.

Baunerschenke, Reilstr. 126.

Vom 16. d. Mts. ab täglich
Konzert der Damenkapelle
„Undine“.
Anfang abends 7 Uhr.

Geschäftsgrundstücke

in allen Stadtheilen veräußert
Meyer & Co., Leipzigerstr. 53.

Papier- und Pappenabfälle

kaufen jeden Vorkauf
Al. Brauhansstr. 20.

Riesen-Bazar

Schmeerstrasse 1. Ratskellergebäude.

Der gut und billig feinen

Weihnachtsbedarf

besorgen will, der besetze sich erst meine

Ausstellung.

Waltershausener Puppen
für die Hälfte des regulären Preises.

Gekleidete Puppen
fein fein, von 25 Pf. bis 15 Mk.

Schankelpferde
fabrikhaft billig.

Puppen- und Sportwagen
von 1 Mk. an.

Köpfe, Arme, Perücken, Puppenhüte, Schuhe
von 10 Pf. an.

**Festungen, Burgen, Kaufläden, Puppen-
Stuben, Küchen, Ställe** von 50 Pf. an.

Puppenmöbel, Säbel, Gewehre, Helme, Trommeln
von 25 Pf. an.

Besonders empfehle:

Serviertische, Säulen, Nippstische, Rauchs-service,
Vogelbauer und -Ständer, Nickelstische, Palmen,
Kaffe- und Essservice.

Beim Einkauf von 1 Mart ab

1 Handtrommel gratis!

Ausverkauf! Wegen Aufgabe meines Geschäftes
Alter Markt 14

verkaufe zu bedeutend
herabgesetzten Preisen: ca. 500 Stück Uhren
darunter gold- u. silberne Herren- u. Damenuhren,
Regulatoren, Freischwinger, Schwarzwälder Wand-
uhren etc., ferner einen großen Vorrat goldene u. Double-
Bijouteriewaren als: Broschen, Armbänder, Ohre-
ringe, Herren- und Damen-Dinge, lange Damen-
uhrketten etc. etc. Garantie übernehme für sämtliche Waren
in meinem neuen Geschäft



Schmeerstrasse 17/18.

Otto Wilke, Uhrmacher.

Achtung!

Unser Geschäftslokal ist an allen Sonntagen im
Dezember die gesetzlich zulässige Zeit geöffnet.

Die Volksbuchhandlung
Geißstrasse 21, Hof rechts.

Auf

Abzahlung

Winter-Paletots
Winter-Anzüge
Loden-Joppen.

Damen-Jacketts
Damen-Kragen
Damen-Capes.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche,
Tischdecken, Gardinen, Kleiderstoffe,
Federbetten, Schuhwaren, Uhren, Bilder,
Waren aller Art.

Paul Sommer

Abzahlungs-Geschäft
Leipzigerstrasse 14
I. u. 2. Etage.

Mein Jackett kaufe ich bei Loewendahls!

Bitterfeld.
Sozialdem. Verein Bitterfeld u. Umg.
 Montag den 14. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr in Delzners Lokal
General-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Neuwahl desselben. 3. Bericht des Vertrauensmanns. 4. Neuwahl desselben. 5. Geschäftliches.
 Alle Mitglieder werden erucht pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Achtung, Giessereiarbeiter!
 Kernmacher, Fuher, sowie sämtliche Gießereiarbeiter von Halle und Umgegend.
 Sonntag den 13. Dezember, nachmittags 1/2 4 Uhr in Baumanns Restaurant, Unterberg 12
öffentl. Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Die zukünftige Gestaltung unserer Lage. 2. Verschiedenes. — Um zahlreiches Erscheinen erucht
Der Einberufer.

L. Eichmann, Gr. Ulrichstrasse 51,

empfehl

Anzüge	Möbel
Paletots	Spiegel
Joppen	Polsterwaren
Arbeiter - Garderobe	Federbetten
Kleiderstoffe	Teppiche
Kragen	Tischdecken
Jackets	Gardinen
Capes	Portiären

auf

Abzahlung.

Bachmülden,
 Badtrüge,
 Wehlische,
 Ruchbretter,
 Ruchenhänder,
 Ruchensiebe,
 Stollenzeichen,
 Stollenkisten,
 Tortenschichten,
 Tortenstücken,
 und Kartons,
 grühte Auswahl bei
 Hoflieferant,
Ch. Franz, Gr. Märkerstrasse.

Vorzügliche Qualität.
 Reizende Damen- u. Herren-
Uhrketten,
 gern gefehnte
Weihnachts-Geschenke,
 empf. i. entzündenden Mustern
J. Essig Nachf.
 Inh.: Bruno Klinz,
 Goldschmied,
 Gr. Ulrichstr. 41
 vis-à-vis Brummer & Benjamin.
 (Kanal d. Rabattwaren)

Christbäume
 in allen Größen hat zu verkaufen
Ernst Horn, Anhalterstr. 25,
 Marktstand am Rathaus.

Maler.
 Dienstag den 15. Dezember, nachm. 2 1/2 Uhr bei Streicher, Al. Klausstr. 7
Arbeitslosen-Versammlung.
 Tagesordnung: Welche Ursache ist Arbeitslosigkeit in unserem Beruf?
 Jeder Arbeitslose muß erscheinen!
Der Einberufer.

Teuchern.
 Jeder Käufer erhält von heute ab während meinem
Weihnachts-Verkauf
 ein schönes nützliches **Weihnachts-Geschenk**
 gratis. Diefelben bestehen aus elektr. Taschenlaternen, gef. Zigarren-Etuais, Spielsachen, Gesellschaftsspielen usw.
 — Trotz der horrend billigen Preise. —
Markt 9. Kaufhaus Teuchern dem Königl. Amtsgericht gegenüber.
 Größte Auswahl, kulanteste Bedienung.

Neue feine Walnüsse
 und Haselnüsse.
 Felix Stoll, Gr. Brunnenstrasse 2.
Buden
 in allen Größen zum Weihnachtsmarkt zu vertriehen Dörfnerstr. 4, Hof.

Geschäfts-Uebernahme.

Ich erlaube mir den geehrten Einwohnern von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mit heutigem Tage das am hiesigen Platze
Rannischestrasse 12, vis-à-vis Waisenhaus,
 befindliche sehr umfangreiche
Gesamtwaren-Lager der Firma Gustav Stamm
 — Spezialität: —
Eisen-Kurzwaren, Haus- u. Küchen-Geräte, Brand-, Mal- u. Kerbschnitt-Artikel, Brenn-Apparate, Werkzeugkasten und Schränke, Kerbschnittkasten und Laubsägewerkzeuge
 käuflich übernommen habe.
Gustav Stamm Nachf., Karl Kuckenburg.
 Bei dieser Gelegenheit gestatte mir als ganz besonders zu empfehlen: Waschmaschinen, Wäscherollen und Wringmaschinen neuester Systeme, Schlitzen von Mk. 2.25 an, Schlitzschube Paar von 50 Pfg. bis hochelegant vernickelt Mk. 4.50, Ofenschirme, Kohlenkasten, Messer und Gabeln grosse Auswahl, Reibmaschinen, Brotschneidemaschinen, Messerputzmaschinen, Küchenwagen, Schirmständer, Garderobenständer, Christbaumständer von 50 Pfg. an, Holzplatten, Glühstoffplatten, Plättbretter etc. etc.
 NB. Durch meine fachkundige, streng reelle Bedienung, sowie Ausverkauf eines grossen Teiles meines Warenlagers werden grosse Vorteile geboten.

Bitte meine 7 Schaufenster zu beachten.

Rabatt-Sparmarken. Telefon 2008. Rabatt-Sparmarken.

Verkauf direkt an Private zu Engros-Preisen.

20 % Rabatt. Damen-Leibwäsche eigene beste Fabrikation.
 Taghemden: 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 bis 7,50 Mk.
 Nachthemden: 2,50, 3,00, 3,75, 4,50 bis 7,50 Mk.
 Nachtsachen: 1,75, 2,25, 2,75, 3,25 bis 7,50 Mk.
 Bekleidet: 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 bis 7,00 Mk.
 Friseurmäntel-Unterröcke: 4,00, 15,00 bis 25,00 Mk.

Fritz Tell
 Wäsche-Fabrik
 Leinen- und Baumwollwaren
 Merseburgerstrasse 165
 Nähe des Apollo.

20 % Rabatt. Tisch-Wäsche nur reinalene Ware.
 Qual. I: ungekl. Jacquard und Dreil. Servietten
 Grösse 135 x 2,75 Mk. 135 x 3,50 Mk. Dtsd. 6,75 Mk.
 140 cm 170 cm
 Qual. II: geklirt. Jacquard „Prima“
 Grösse 135 x 2,95 Mk. 135 x 3,75 Mk. 165 x 4,75 Mk.
 140 cm 170 cm
 Grösse 165 x 6,50 Mk. Servietten Dtsd. 7,50 Mk.
 225 cm
 in Leinen, Brocat, gestr. Satin etc. enorm preiswert.

Tafelgedecke für 6, 8, 12 und 18 Personen in grosser Auswahl. **Bett-Bezüge**
 Schürzen, Gardinen, Steppdecken, Inlett, Bettfedern und Daunen etc. etc.

Der Verkauf findet auch Sonntags während der gesetzlich freigegebenen Zeit statt.

Die einen Schlichter, nicht für eine Stelle von Aufseher. Ist aber das letzte Reichsamt überhaupt in der Lage, Reformen durchzuführen? Da herab, das Reichsamt ist heute nichts anderes als eine Oberbürokratie. (Geierfeld.) Für das Reichsamt ist nicht nur ein harter Mann nötig, sondern auch, das es wirklich ein starkes Mann wird (jetzt richtig links). Das heißt, wir brauchen einen selbständigen Finanzminister. Als Achtung vor dem Bundesrat, aber in finanzieller Hinsicht ist es nur eine Schutzmur der Einzelstaaten gegen die Erhöhung der Matrifularbeiträge. Wenn dem Reich Geld fehlt, gibt es nur drei Mittel: 1. Erhöhung der Matrifularbeiträge, 2. Anleihen, 3. Neue Steuern. Die erste Maßnahme will der Schlichter verwerfen, von der zweiten will er auch nichts wissen, bleiben also nur neue Steuern. Mit Recht wurde daher der neue Schlichter als der Mittel für neue Steuern bezeichnet. (Sehr richtig links.) So würde nicht sehr freuen, wenn wir die Entscheidung nicht geben würde, aber ich kann Sie nur warnen, auf dem Boden dieser Vorlage zu treten, da sie nur zur Erhebung neuer Verbrauchssteuern führen wird. (Sehr. Beifall b. d. Freisinnigen.)

Reichsfinanzminister Herr v. Stengel (auf der Tribüne sehr schwer verständlich). Da der Etat und die Reichsfinanzreformvorlage der Budgetkommission überwiesen wird und dort noch Gelegenheit zur Ausdeutung vorhanden sein wird, wäre ich eigentlich der Mühe überhoben, nochmals die Tendenz der Vorlage klarzulegen.

Eine höhere Belastung der Einzelstaaten durch Matrifularbeiträge ist ausgeschlossen. Die vom Reich vorzubereitenden geänderten Matrifularbeiträge sind im Interesse der Einzelstaaten einzubringen zu können. Das Bewilligungsrecht des Reichstages wird durch die Finanzreformvorlage nicht angetastet, da ein beweglicher Faktor von 100 Millionen bleibt. Auch die Matrifularbeiträge sollen aus äußerster Notwendigkeit erhalten bleiben. So haben die Einzelstaaten ein Interesse an einer geordneten Verwaltung des Reiches, dadurch unterbleibt die Vorlage von der Matrifularbeiträge. Mit neuen Steuern hat die Vorlage nichts zu tun. Wenn die Mittel durch den neuen Soliktar nicht in genügendem Maße einkommen, sind diese wie so notwendig. Der Reichstag hat die Ausgaben bewilligt und kann sich um die Deckung nicht kümmern. Die Einzelstaaten am neuen Soliktar werden ohnehin schon durch die lex Timborn bedrückt. Ich hoffe also, daß die Vorlage nach vorurteilsfreier Prüfung in der Kommission sichtlich Annahme findet. Ueber neue Steuern will ich erst sprechen, wenn die Notwendigkeit dazu beantragt sollte, sonst müßte unnütze Bemühungen in weiten Volkskreisen hervorgerufen.

Herr v. Kardorf (M.): Die lex Stengel beurteilt ich nicht so pessimistisch wie Herr Richter. Die Klagen über unsere Anleihenverhältnisse sind sehr übertrieben, Frankreich und England haben weit höhere Anleihen. — Ich verweise nicht, warum die Regierung nicht die Bundesbeiträge für den neuen Soliktar über den Staat der Reichsfinanzminister hat eine Einigung der Bundesbeiträge mit Reich und Reich dazu beitragen, das gut Einvernehmen zwischen Eis- und Transportschiffen wiederherzustellen. — Mit dem Gedanken der Reichsfinanzreform wird von den verschiedenen Parteien direkt unaufrichtiger Streit entstehen. Die Regierung hat nicht den Willen, daß eine Majorität für diese Steuer in 10-20 Jahren nicht zu haben ist. — In den Sozialdemokratien, die auch wir befragen, trägt mittelbar viel Schuld die zweijährige Dienstzeit und die sozialdemokratische Unruhe, die die Leute reizt. Herr Vogel hat von Krimmichau gesprochen, die Arbeiter der Eisenbahn sind in der Tat die besten, die sie in den Streit hineingezogen haben. (Lachen bei den Soz.) Die Sozialisten können die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligen, wenn sie konterkarant bleiben wollen. (Lachen bei den Soz.) Vogel hat in Dresden den Umsturz proklamiert. Ich kenne die Stunde herbei, in der die Sozialdemokratie sich an den ehernen Mauern der preussischen und bayerischen Staaten die Köpfe einrammt. (Lachen bei den Soz.) Man darf die Macht der Sozialdemokratie nicht unterschätzen. Sie ist diejenige Partei, die die weitaus meisten Geldmittel aufbringt. Sie befreit die Arbeiter höher als der Staat. Ihre Führer sind in guten Stellungen untergebracht und die Sozialdemokratie hat die besten Chancen. Sie über nicht nur Macht aus über die, die sich ihnen bedingungslos ergeben haben, sondern auch über viele Kreise des bürgerlichen Lebens durch den Wohlstand. Wir führen mit Windeselle in den Zukunftstagen hinein; wenn man 1 1/2 Mill. auf die Militärdienst abwirft (Stimm. Geierfeld bei den Soz.), so bleiben noch 1/2 Millionen wirkliche Sozialdemokraten übrig. Auch 1848 haben man nicht an eine Revolution geglaubt; aber bei den Revolutionen verlieren alle Menschen den Kopf. (Stimmliche Geierfeld links.) Bedauerlich ist, daß das Sozialistengebiet keineswegs durch ein Wüstenland aufgefressen worden. Die Arbeiter muß man allen Sozialdemokraten das aktive und passive Wahlrecht nehmen. (Stimmliche Geierfeld bei den Soz.) In einer sozialistischen Republik würde Ihre (zu den Sozialdemokraten) Behandlung der Monarchisten noch ganz anders sein. Mit geistigen Waffen kann die Sozialdemokratie ebenso wenig überwinden werden, wie die Republik durch den Hinweis auf die zehn Gebote. Ein organisierter Staat im Sinne der Umstürzler kann nicht gebildet werden. Innerlich freilich kann, das gebe ich dem Abg. Schädel zu, die Sozialdemokratie nur durch das Christentum überwinden werden. Sozialisten sind zwar die ersten Christen auch gewesen; aber sie predigten demot. Dummheit und Mühe. Wie bei einer Kränkung müssen alle anderen Geben der Christen jetzt eingestellt werden. Dann werden wir mit der Sozialdemokratie fertig werden. (Lachen bei den Soz.) Die Weiterberatung des Etats wird auf Sonnabend 1 Uhr vertagt. Vorher Handelsprotokoll.

Schluß 6 1/2 Uhr.
Gerichtssaal.
Strassmann.
Salle, 11. Dezember.
Vorlesender: Landgerichtsdirektor Fromme. Ankläger Staatsanwalt Krieger.

Verurteilt wurde die Berufung des Arbeiterführers Ferdinand Koch von hier, der wegen Beleidigung und Widerstandes vom Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden war. Auch der Staatsanwalt hatte, um noch ein höheres Strafmaß zu erzielen Berufung eingelegt. R. hatte am 24. Sept. seine Familienmitglieder herbei geholt. Frau R. ließ in die Wohnung des Politikers ein und ließ diesen zu Hilfe. Der sehr aufgelegte Angeklagte wurde ermächtigt, nun endlich bereit zu werden und Mühe zu halten. Er verging sich aber weiter und wurde schließlich nach der Wache gebracht. Verurteilt wurde 1 Monat Gefängnis. Das Gericht hielt aber die von 1. Instanz verhängte Strafe für angemessen und verworft beide Berufungen.

Erfolg mit seiner Berufung hatte der Bergarbeiter Gottfried Arnes von Dettfeld, der vom dortigen Schöffengericht wegen Beleidigung eines Politikers zu der erheblichen Strafe von 3 Monaten Gefängnis und wegen Hausfriedensbruchs zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Er hatte am 3. September in der Gastwirtschaft zum braunen Hirsch Lokal gemacht und war dann auf die Straße geiegt worden. Als er dann auf der Straße weiter Lokal machte und auch noch schimpfte, wurde der Politiker zu Hilfe gerufen, gegen den sich nunmehr sein Horn richtete. Er ergriff sich denn in unflätigen Redensarten, nannte den Politiker u. a. einen Gummifisch und sagte, er wolle ihm die Beine abschlagen. Der Angeklagte will sinnlos betrunken gewesen sein. Das Ergebnis der Verhandlung war, daß das Gericht die wegen Beleidigung verhängte Strafe auf 1 Monat ermäßigte.

Sittliches Verbrechen. Schumacher Wilhelm Friedrich von hier, vorbestraft wegen Sittenvergehens, hatte sich am 13. August auf dem Wege von Halle nach Nauendorf an einem Mädchen unter 14 Jahren vergewaltigt. Die unter Anführung der Defensivität geführte Verhandlung hatte das Resultat, daß Friedrich zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. — Gleichfalls hinter verschlossenen Türen wurde verhandelt gegen den Maurerlehrling Karl Hoffmann von Seben. Er hatte am 27. September d. J. eine erwachsene Frauensperson unzüchlich belästigt. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis mit dem Vorbehalt, daß Angeklagte, wenn er sich künftig gut führe, die Strafe nicht zu verbüßen brauche, und zwar nach der Bestimmung der sog. bedingten Verurteilung.

Polizeiliches und Gerichtliches.

3 Wegen Beleidigung der königlichen Regierung zu Pleignitz standen am Dienstag der Kreisdirektor von Landes- h. Genosse Krätzig, und der verantwortliche Redakteur der Landesblätter Volks-Zeitung, Genosse Mehrlein, vor der Pleignitzer Strafkommission. Sie sollen in einem Artikel, der den Rentenanspruch des Polizeilichen Siegel bezog, die Regierung beleidigt haben. Siegel ist 33 Jahre im Dienst der königl. Forstverwaltung und hat die Verdienstmédaille für treue Dienste erhalten; bei seinem Vermöhen um eine Mente wandte er sich hilfesüchtig an Krätzig. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß ein Beleid. Der dem Siegel zugehen sollte, irrtümlich zu den Akten gekommen war, so er acht Wochen verbüßte. Ferner ist bei der Abwehr des ärztlichen Gutachtens aus Versehen der einzige Satz, der zu Gunsten des Klägers spricht, weggelassen. Das Gericht kam aber zu einem verurteilenden Erkenntnis, die Ausdrücke „Schandengang“, „verehrliche Regierung“, „es war wohl kein Unfallversicherungs-Gesetz zur Hand“, seien für die Regierung, die bei allen Menschen doch ein hohes Ansehen genesse, schwer beleidigender Natur. Genosse Mehrlein wurde zu sechs Wochen Gefängnis, Arbeiterführer Krätzig als Einziger des Artikels zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

So ist also auch die Schmach in die lange Reihe der Tiere eingerückt, mit denen verglichen zu werden der europäische Normalmenschen als Beleidigung empfindet.

Verfassungsberichte.

Fachverein der Zimmerer.
Eine der lebhaftesten Debatten wird gewöhnlich bei einer Gewerkschaft die Vorfrage hervor. So war auch der Fachverein der Zimmerer gesungen, sich mit dieser Frage in seiner Versammlung am 5. Des. zu beschäftigen. Der Vortr. im früheren Vokal, Franke, Breitekreuz, hatte bei der diesjährigen Stadtverordneten- und Landtagswahl nicht gewählt. Franke wurde deshalb auf Rede gestellt und die Gründe, welche derselbe zu seiner Nichtgewählung vorbrachte, waren so wenig stichhaltig, daß der Antrag, das Vokal zu verlegen, einstimmig angenommen wurde. Darauf wurde das Weisse Roth als künftiges Vereinslokal gewählt, zumal in demselben unsere Vereinsabende, Sonnabends nach dem 1. und 15. jedes Monats, noch frei waren. Unter Vereinsangelegenheiten wurde die Fällung der Rohstoffpreise einigen Kameraden übertragen, ebenso wurde die Rückkontrolle aufgegeben. Kamerad Winkler hat sich in diesem Winter je nach Wunsch Konstitutionsstudie abzuhalten. Zuletzt kam noch ein Brief von Nagler zur Verlesung, welcher aber an dem letzten Beschlusse nicht ändert. Nach Schluß der Versammlung zogen die anwesenden Mitglieder in ihr neues Heim, Weisses Roth.
Am vorigen Abend muß es heißen: Es wurden zwei Delegierte gewählt, welche die Arbeiten der Arbeiter-Zug-Kommission mit fördern helfen sollen. (11. 12.) F. B.

Mauer.
Die am 6. Dezember abgehaltene Mitglieder-Versammlung nahm zunächst Stellung zur Bankkonferenz in Altenburg. Der Vorsitzende erläuterte die Zweckmäßigkeit derartiger Konferenzen und regte an, zwei Delegierte zu ernennen, die Rechte der Halleischen Mauer zu mahnen. Scharr kritisierte wurde das Verhalten des Hauptvorstandes, der wohl das Geld einzieht, sich aber sonst im Falle nicht kümmert. Zu Delegierten wurden

die Kollegen Hagg und Seifert ernannt. — Der Bericht vom Gewerkschaftskartell erstattet Hoff. Dank. Beisitz und Seifert erweiterten demselben. Verwohnen wurde besonders, daß man mit der Längigkeit des Kartells zufrieden sein könne. Gutgehehen wurde, daß das Kartell sich mit den Stadtdirektoren und den Metallarbeitern beschäftigt hat. Die Rede leitet die beiden Gewerkschaften zusammen herab gemacht, daß sie ihre Fertigkeiten zum Teil in Lokalen abhalten, die der Arbeiterführer zu Verlegungen nicht zur Verfügung stehen. Die Berichte der Delegierten sollen von jetzt ab zweifach gegeben werden. Zu Delegierten werden die Kollegen W. Reinick, S. Kohlhaas und Scherr gewählt. — Ueber den Übergang der Mauerarbeiten des Allgemeinen Konsumvereins führt Kollege Voigt als Mitglied des Vereins aus, daß bei Übergang der Arbeiten das Interesse der Arbeiter nicht genügend gepaßt sei; die Arbeiten hätten können in eigener Regie des Vereins hergestellt werden. Ingerdem gäbe Mauermeister Ingeleben den Mauerarbeiten nur 35 Pf. Stundenlohn, der Kollege Koch, der Vorsitzende des Aufsichtsrats, führt aus, ihm sei nichts davon bekannt, daß auf dem Bau nicht die Minimal-löhne der Gewerkschaften gezahlt würden, dieses solle sofort abgelehnt werden. In eigener Regie könne der Verein solche Arbeiten nicht herstellen lassen, dazu fehle die Einrichtung und die Erfahrung. Folgende Resolution wurde darauf angenommen: „Die heute im Lokal zur Vorkriegs tagende Versammlung kann sich mit der Handlungsweise der Verwaltung des Allgemeinen Konsumvereins bei Übergang der Mauerarbeiten nicht einverstanden erklären, sondern erkläre in demselben eine Antikonkurrenz, welche sich in keiner Weise dem Genossenschaftswesen deckt und die Genossenschaftsbewegung, welche die Mauerarbeit fordert und das ideale Submissionswesen befähigt, aufs äusserste schädigt.“ Dann wurde geneigt, daß die Kollegen auf vertriebenen Bauten die eine halbe Stunde Mittagspause machen. Es muß darauf geachtet werden, daß eine Stunde Mittag gemacht wird. Das Bescheidungs-Vergütungen findet am zweiten Feiertage im Bellevue statt. Kollege Kohlhaas stellt den Antrag, eine Statistik aufzustellen, wieviel Mauerer Abonnenten des Volksblattes sind. K. D.

Sandels und Transportarbeiter.

Sonntag, den 22. November 1903, fand im Hofhof zu dem 3 Königen eine auf beidseitige öffentliche Versammlung statt. Kollege Nieder-Vogel referierte über die Bedeutung der Transportarbeiter in der heutigen Arbeiterbewegung. Der Redner schilderte die seltene Bewegung, die vom ersten hier in Halle abgehaltenen Kongress, der von einem Arbeiter aus dem geleitet wurde, und nur wenige Mitglieder zu vertreten hatte erlosch, und wie von Jahr zu Jahr die Mitgliederzahl gestiegen ist, so daß wir heute in Deutschland rund 28000 Mitglieder zählen. Eine enorme Zahl ist es zwar, aber immer noch nicht genug gegenüber den Unternehmern-Organisationen, welche es weit besser verstanden hätten, ihre Organisation zu befestigen als wir Arbeiter. Deshalb müßte es Pflicht eines jeden Arbeiters und jeder Arbeiterin sein, welche im Sandels-, Transport- und Verkehrsverein tätig sind, daß sie von dem ihnen gleich zu Gebote stehenden Reaktionskredit Gebrauch zu machen, sich zu organisieren. Es müßten in jedem Werkbetriebe betriebe, denn durch eine solche Organisation, die die Arbeiter der einen Organisation bei Lohnbewegungen kräftig unter die Arme greifen. Wenn einmal die Sandels- und Transportarbeiter ihre Regem Arme ruhen lassen, so kann es leicht kommen, daß alle Arbeit ruhen müßte. Der mit warmen Worten gezeichnete Vortrag fand großen Beifall, dann legte Kollege Roemer in seinen Worten die mitternächlichen Verhältnisse dar, unter welchen unsere Kollegen, die Bierfahrer und Kellerer Arbeiter in hiesigen Brauereien und Bier-Niederlagen zu leiden haben. Es gibt noch 2000 von 15, 18-20 Wk. für eine Arbeitzeit von früh 3 Uhr bis abends 10-11 Uhr. Außerdem sind noch Konditionen zu machen, was auch häufig in der Brauerei des Günstler vorkommt. Auch scheitern die hiesigen Brauerei-Besitzer mit Vorliebe junge Arbeiter von 16-18 Jahren für niedrigen Lohn auszubilden.

In der Diskussion wurde noch darauf hingewiesen, daß das Verhalten des Herrn Imme in der Günstlerbrauerei, obwohl ein so brutales ist, doch schon nicht mehr schön wäre. Die dort beschäftigten Brauer unterließen in gerade nicht seltener Weise aus hoher Wut über die Kollegen, welche übergeben sind, dieses Vorgehen. Es wurde sich dann ausgedrückt, daß die Kollegen sich nicht betören lassen, sondern sofort von etwaigen Beschwerden über Brauer der Ortsverwaltung dieses Verbands Mitteilung machen. Auch wurde den Kollegen bei Günstler empfohlen, sich doch endlich einmal aufzurufen und ihre Interessen zu vertreten. Unter Berücksichtigung wurde noch zur Sprache gebracht, daß noch mehr wie bisher agitiert werden müßte, den fernstehenden Kollegen müßte klar gemacht werden, was eine Organisation zu bedeuten hat; wenn sie es dann nicht für nötig halten, sich anzuschließen, sollte man sie mit Beredsamkeit fragen. Ein Kollege kritisierte, daß die Firma Köhler Sonntagabend während der Arbeit um 10 Uhr Säckel auflassen läßt und somit die Sonntagstrübe übertritten hätte. Dieser Firma fährt auch das Papier für das Volksblatt. Ein Antrag wurde angenommen, das Eingeladene des Kollegen Siegel, welches sich in das Hofhoflokal zu bringen.

Kollege Rane wies auf Anregung der Organisation der Günstler nach, darauf hin, die Geschichtlichen müßten auch Arbeiter nur bei solchen Geschäftsleuten verrichten lassen, welche organisierte Günstler beschäftigen. (Eing. 10. 12.)
H. B.
Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Sonntag den 13. Dezbr. vorm. 11^{1/2} Uhr im Goldenen Hirsch, obere Leipzigerstraße

„Volkswacht“ - Veranstaltung

Tagesordnung:

Der Verzweiflungskampf der Krimmitschaner Textilarbeiter.

In Anbetracht der Tagesordnung wird erucht, für den Besuch dieser Versammlung recht lebhaft zu agitieren.
Die sozialdemokratische Partei für Halle u. d. Saalkreis.
Das Gewerkschaftskartell für Halle.

Bis Weihnachten

extra billige Preise für Kleiderstoffe, Seidenstoffe. Paul Eppers,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13—15.

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Feste, anerkannt billigste Preise.

Grosse Posten
Kleiderstoffe für solide Geschenkkleider,
Meter 35, 50, 80 Pfg., 1.— bis 2.50 Mk.

Grosse Posten

schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle,
Meter 80 Pfg. 1.—, 1.25, 1.50 bis 3.— Mk.

Grosse Posten

Seidenstoffe in schwarz und farbig,
besonders vorteilhaft für Festgeschenke, sind teilweise
sogar bis zur Hälfte des realen Wertes zum
Verkauf gestellt.

Grosse Posten

Unterröcke und Blusen, in Wolle u. Seide,
sonst 5.—, 6.—, 7.50, 8.—, 9.—, 13.—, 15.— Mk.
jetzt 3.00, 3.75, 4.80, 5.50, 6.50, 8.—, 9.— Mk.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Seide und Kleiderstoffe.

**Robert
Blumenreich**

Grosse Ulrichstrasse 24,
obere Etagen,

empfehlen auf

**Abzahlung
Möbel,**

Spiegel, Volkswaren, Federbetten,
Teppiche, Tischdecken, Gardinen,

Paletots,

Anzüge, Joppen, Kleiderstoffe,
Kostüme, Jackets, Kragen, Röcke,
Manufaktur- u. Bekleidungs-
waren, Hüte, Sport- und Kinder-
wagen, Musikwerke, Uhren,
Bilder, Schuhwaren.

Filialen in:
Halberstadt, Schulstrasse 40
Ansbach, Breitestrasse 35
Eisleben, Gladenstrasse 8
Sangerhausen, Rathhaustrasse 8
Nordhausen, Baderstrasse 2.

H. Baum-Konfekt H.

in grösster Auswahl
a Pfd. von 60 Pfg. an.

Honigkuchen

auf 3 Mk. 2 Mk. Rabatt
mit 5-tägiger Gültigkeit, empfiehlt
Otto Birke,

Halle a. S., Leipzigerstr. 69.



Erythrobes Hygienemittel

ist mein selbstgelesener, schwarzer
Johannesbeer-saft.
Karl Krütgen.

Universal-Druggerie,
Wernburgstrasse.

Haben Sie Bedarf

in Manufakturwaren, in Böden,
Ante-jungen, Hemden, Strümpfen,
Strümpfen etc. etc.
Verkauf zu billigen, festen Preisen
gegen bar oder auf Wunsch bei
bequemem Begleichung.
Streng reelle Bedienung.

Geschäftslokal: **Kannigkstr. 15,**
1. Etage (Drei Schwäne).

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Als Weihnachts-Geschenke empfiehlt ich:
Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Anzüge für Knaben, Chemisets,
Kragen, Manschetten, Regenschirme, Portemonnaies, Strawhats,
fertige Hüden, Schürzen, Bettzeug, Zinets, wollenen Unterleiden,
Hüte, Mägen usw. bedeutend unter Preis. Mit Hochachtung
Albert Joachim, Weissfischerstrasse 31.
Konsumvereins-Mitglieder erhalten Rabattmarken.

Hoflieferant Franz'sche

**Getreide-
Presshefe,**

seit 40 Jahren aufs Beste bewährt.

Erhältlich in den meisten Bäckereien von Halle
u. Umgeg. und im Verkaufslokal der bekannten
Presshefe- und Backpulver-Fabrik

Th. Franz, Hoflieferant,
Grosse Märkerstrasse.

Moritz Burmann, Merseburg,
Zigarren-Spezial-Geschäft, Kl. Ritterstrasse 13,
empfehlen sein großes, reichsortiertes Lager in
Zigarren, Zigaretten, Kan-, Schnupf- und Rauchtobaken.
Weihnachtspackungen, à Mk. 1.—, 1.25, 2.—, 2.50 ufm.
Reinheit: Fraktionszigaretten mit den gut getroffenen Bildnissen der
31 Fraktions-Mitglieder.

Die Volksschule wie sie ist.

Preis 30 Pf.

Von Otto Kühle.

Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch

Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraſſe 21.



Kinder-Kochherde

von 50 Pf. an bis 30 Mk.

**Emailliertes
Kinder-Spielzeug**

in einfacher und elegantester Ausführung.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen
Kohlenkasten, Reibmaschinen, Küchenwagen, Wring-
Maschinen, Wärmflaschen zu bekannt billigen Preisen.

Burghardt & Becher

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft.
Erstes Geschäft: **Leipzigerstr., am Turm.**
Zweites Geschäft: **Oleariusstr., am Gallmarkt.**
Fernspr. 1226. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernspr. 1228.



Kinder-Kaffeoservice von 1 Mark an
bis 9 Mark.

Silber Messer und Gabeln,
mit Quarzglas, à Paar 50 Pf.,
à Pfd. 5 Mark 75 Pf.



Weihnachts-Fest

empfehlen wir speziell unsere **Gummischuhe** (siehe Preisverz.)

Ferner für **Präsent-Zwecke** sehr geeignet unsere Winter-Leder- und Filz-**Schuhwaren** in den einfachsten bis elegantesten Genres, alles in vorzüglicher Ausführung und **enorm billig**.

Max Tack

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52.



Gummischuhe

bester inländischer Fabrikat unter Garantie der Haltbarkeit

Kinder	Mädchen	Damen	Herren
1.20	1.85	1.90	3.30.
Herrenzugstiefel		von	3.90.
Herrenschnürstiefel		von	5.90.
Herrenschnallenstiefel		von	7.90.
Damen-Knopf- und Schnürstiefel		von	4.90.
Damen-Chevr.-Knopf- und Schnürstiefel, elegante Facons		von	7.50.
Mädchen-Knopf- und Schnürstiefel	Größe 27-28	29-30	31-33
	2.70	2.90	3.20
			3.60.



Gr. Steinstrasse 13, Halle a. S.

Bertha Christ.

Gr. Steinstrasse 13, Halle a. S.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Elegante Theater-Kapotten, Kopfhawls, Neuheiten in Hülsen, Schleifen und Jabots, Seidene Shawls, Spitzen-Fichus und Barben, Coiffuren, Morgenhauben, Korsetts.

Reinene Taschentücher, weiß und gemustert. Glace- und Stoffhandschuhe.

Für Herren:

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Krawatten und Handschuhe in den neuesten Dessins.

Blumen-Garnituren außerordentlich preiswert.

Balk- und Promenadenmäher, Pompadours, elegant und billig.

Garnierte Damen- und Kinderhüte verkaufe bedeutend unter Preis.

Hallesche **Genossenschafts-Buchdruckerei** (e. G. m. b. H.) zu Halle a. S.

Mittwoch den 16. Dez. 1903 abends 8 Uhr im Restaurant „Moritzburg“ (Harz 51)

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht pro XII. Geschäftsjahr, Prüfungsbericht des Aufsichtsrates, 2. Genehmigung der Bilanz, Beschließung über Verteilung des Reingewinnes und Entlassung des Vorstands, 3. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes, Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder und des Verwalters für den Aufsichtsrat.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Bilanz-Abzüge können teils der Mitglieder in Empfang genommen werden in der Druckerei.

Halle a. S., 7. Dez. 1903.

Der Vorstand.

J. A. Jähniq, Reiwand.

Ausverkauf

wegen Aufgabe meines seit 16 Jahren im bestehenden Geschäftslokales laufen Sie Schaukelpferde in Holz, Pferd, Zell, Spielwaren, Puppen, Lederwaren, Galanterie-, Papier- und Haus-haltungswaren außerordentlich billig.

Leipzigerstrasse 17.



Robert Plötz,

à Pfd. 1 Mk. **Baum-Konfekt** à Pfd. 1 Mk. nur gutschmeckender Baumbehang.

Johs. Wilhelms Konditorei, Leipzigerstraße 59.



Apfel! Apfel!

In großer Auswahl sind Aus- u. Tafeläpfel in Sortieren und einzeln zu verkaufen Brüderstraße 5 im Keller.

Puppenwagen,

sowie alle Arten von Korbbwaren, empfiehlt in größter Auswahl, äußerst billig F. Reinhardt, St. Braunhausstr. 21.

600 Stück **Krawatten-Reste**

große schöne (Plastron) meiner eleganten Herren-Krawatten gelangen, so lange der Vorrat reicht, zu dem Ausnahmepreis von nur

95 Pfg.

Das Stück einzeln zum Verkauf. Dieselben sind besonders geeignet, als Weihnachtsgeschenk gut geeignet, um so mehr als die große Auswahl schöner Krawatten teilweise einen Bodenpreis von 2-4 Mark haben.

Krawatten-Spezial-Geschäft Otto Blankenstein, ob. Leipzigerstr. 36 (Fischer-Bräu), Mitglied des Rabatt-Vereins.

Die größte Auswahl in **Baum-Behang, Honigkuchen, Zuckerwaren, Schokoladen**

u. i. w. empfiehlt bei bekannt billigsten Preisen Die Königl. Schokol. und Zuckw.-Fabrik

von **Carl Tornow,**

Jah.: R. Schirmer, Leipzigerstr. 82, Ecke Kurzeasse.

Weilchen-Parfüm in Flaschen und ausgenogen. **Otto Kramer,** Drogerie, 9 Mittelwache 9.

S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen für feine Herren- und Knaben-Moden.

Empfehle in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen:

Winter-Paletots in neuesten Stoffen u. feinsten Qualitäten.
Ulster-Paletots moderne Tracht.
Fantasie-Paletots neueste Facons.
Winter-Pelerinen wasserdicht.

Loden-Joppen
Jagd-Joppen
Joppen-Anzüge
Knaben-Joppen
Knaben-Paletots

Knaben-Anzüge
Schul-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Livree-Anzüge
Schlafröcke.

Sämtliche Arbeiter- und Berufs-Kleidung zu bekannt niedrigsten Preisen.



Krimmitchau.

Vom Arbeitswilligenmaterial

bekommt man einen netten Begriff, wenn man nachstehende Briefe liest, die unserem Oester Parteilich in die Hände gefallen sind und von uns diesem wörtgerecht nachgedruckt werden.

Unser „is mich Böhm“, der seine Arbeitswilligensdienste dem Unternehmen bereitwillig zur Verfügung stellt, schreibt an einen Freund folgendes:

Krimmitchau, den 26. 11. 1903.

Lieber Kollege ich habe dich mit das wir Befund an gekommen sind und uns gefest sehr und dich froh das wir hier rausen sind und haben das Lohndienst bei Herr bekommen haben da haben wir 3 Zimmer bekam eins zum wohnen du 2 zum schlafen lockst du mir selber die Nacht und früh zu mit Tag bekommen wir bei der Herrschaft da ich lang schon nur lang anst zu haben wir leben uns schon lang schon ein leidet und uns gefest sehr oft fomb nur den Sonntag lang beschämt wir wollen euch ab das Daus mit den totten fentter das ist unser wohn Daus das andere ist die Federseite da fentt hier fentt wir mich und mich ist es schon aber macht mich wenn ich fahrd fahrd von Hoff weg mit den schmelzude lang fomb ihr um 1/2 mit Krimmitchau an gebe zu unser Elter und sage ich soll sich nicht auf haben uns geg gar gut fombt nur ganz beschämt die Leute sind so gut mit uns aus ob ich unere Geschwister mieren nur fante anst zu haben fähle Orthe an unere Elter sage es ihnen mer es gan ich noch mich schreiben will Gröze vom des Juli an ihre Mutter auch vom Winter an sei Elter auch an meine Mutter und an mein Dausleute an Antres und an Bawete. Ich schlie mich ichreide also gute Nacht gut gleich ichan.

Krimmitchau, den 27. 11. 1903.

Lieber freut ich habe dich mit das möire Strate erhaltenen haben und gefehen haben das ihr den Sonntag anomen wold aber ganz beschämt mit ihr fommen der Herr sehr hoch euch von Hoff ab mit den Zug der zu Mittag an fomb da wird der Herr euch er woten ich ja ganz ichen er rausen u nur alle Arbeit bekommt ihr alle ich wold nicht mer schreiben da fentt der Herr zu mir und ich mus so gleich schreiben die Arbeit ist ganz ichen und uns gefest es gut er rausen, und den noch mer erausmanden wollen so deren ich nur mit fomen nur nicht schreien lasen ich nicht schreien, wenn auch die Leute gedobt haben wir werden ferriert aber nein wir nicht ichon an rechten fleig angefomme.

Ich schlie mich Schreiben mit Willen Größ von uns allen ab fender 3. 11. 11. 11. an alle von uns die Eltern eine Größ sage es ihnen.

Hier wäre dem Verein zur Förderung des Deutschtums Gelegenheit geboten, helfend einzutreten.

Am liebsten beneidete die Herkuldung von fischdichsen, polnischen usw. Arbeitern zur Niederdrückung der deutschen Arbeiter auf's Neue, daß dem Untereuchernum das nationale Empfinden, von dem so viel gefaselt wird, einen Abscheu wert ist, wenn dadurch sein Profit gefeitigt werden kann.

Und die Wehrdienst! Wie eifrig sind sie bemüht, diese fremdländischen Arbeiter — welche man sonst, wenn sie am Streik beteiligt sind, beim Stragen nimmt und unbarmherzig über die Grenze jagt, — wie einen Ausguss zu hüten, während die einheimischen Arbeiter ihrer Rechte entkleidet werden. Wabrlich, es ist weit in unserem Zachtanbleibe gekommen.

Aus den Nachbarkreisen.

Madewell. Ueber ein vorzügliches Arneimhaus verfügt die Gemeinde Madewell. Dieses Gemeindehaus, schon eher ein Stall zu nennen, besteht aus einem Saal mit einem Fenster, einer Küche ohne Feuer, wo sich kaum zwei Mann drecken können, sowie einem Flur, welcher auch als Trockenboden benutzt wird. Zur Zeit befinden sich in diesem Gemeindehaus 2 Frauen, sowie 2 Kinder, welche in der einen vorhandenen Stube wohnen und schlafen. Kommt nun noch eine männliche Person dazu, so wird diese eintritt mit in die Stube gedrückt. So vor 4 Jahren, wo neben einer Frau

noch ein Mann dort untergebracht war. Ist dies angänglich? Sollte die Gemeinde Madewell nicht ein Gemeindearzneimhaus kaufen oder bauen können, wo wenigstens zwei Stuben vorhanden sind? Ist die Gemeinde wirklich so arm, daß diesem Uebelstand nicht abgeholfen werden kann?

3 Männer. Geben der hungernden Bögel! kann man jetzt in vielen Blättern lesen, auch das hiesige Amtsblatt machte an die Wohlthätigkeit den Bögeln gegenüber. Wegen diese an sich sehr gefühlsvolle Bitte hätten wir ja nun nichts einzunenden, aber es gibt doch sehr viele hungere Menschen, deren zu gebenden unsere erste Aufgabe sein sollte, aber noch nie haben wir im hiesigen Amtsblatt gesehen, Gebete der hungernden und frierenden Arbeiterfinder! Gerade jetzt gäbe es Grund genug dazu. Der Winter hat erit bekommen und die Kampagne in der hiesigen Juderfabrik ist erit beendet, da fient man nun die Arbeitlosen auf der Straße bedauern, ohne jede Aussicht in nächster Zeit Arbeit zu bekommen. Das Weihnachtsfest, das Fest der Freude, steht vor der Tür, wo in allen Kirchen von der Stange herab und wider auch in der hiesigen gepredigt wird: Friede auf Erden, aber noch wollen die meisten Arbeiter nicht ab sie können leben, wenn eine kleine Weihnachtsfreude bereiten. Da klingt es doch geradezu wie Hohn in die Ohren der hiesigen Arbeiter. Für diejenigen erit nicht wohl Friede auf Erden, die es von der Stange bezahlbar verdienen und die alles in Fülle und Fülle haben, aber für die Arbeiter, die mit der Not und Sorge um die Griten zu kämpfen haben und die keinen Lohn geben, sie leben in einem künftigen Kampf uns Daisein.

Und wie sieht es mit denjenigen aus, die noch das Glück haben, Arbeit zu beipien. 3. 11. werden in der hiesigen Juderfabrik beim Arneimhaus Löhne gezahlt, die ipollen aller Befriedigung. Es wird bei einer herbstlichen Arbeitszeit pro Stunde 17 Pf. gezahlt, das macht pro Woche 7. 11 Pf. und davon geht noch Kranken- und Anwaldegebäl ab. Also, wie ist es möglich, bei einer so miserablen Belohnung als Mensch zu leben, und doch wären viele froh, wenn sie das noch hätten. Wie lange noch wird es dauern, denn ist es an vorüber und dann wird der Mensch in der hiesigen Arbeiterstadt wohl vermehrt. Schon jetzt hört man oftmals die Frauen klagen, es wird ein trautes Weihnachtsfest dieses Jahr, wir haben kaum ein Stückchen Brot, viel weniger ein Stückchen Kuchen für unsere Kinder. So sieht das Fest der Freude in der Arbeiterfamilie aus, schon in fischerer Zukunft wird den Kindern gestekt. Ihr habt kein Recht, die unehrliche Freude des Lebens zu genießen. Und doch wäre es möglich gewesen, die Arbeitslosgenheit weiter hin auszuweiden, daß sie bei einigen guten Willen und ohne Schädigung der Herren Aktionäre wenigstens bis Weihnachten ausgerichtet hätte. Sonst hat die Kampagne meistens am 3. oder 7. Oktober begonnen, dieses Jahr, trotzdem die Röhren bedeutend schlechter waren, bereits am 1. Oktober, also eine Woche eher, anfangt 14 Tage später als sonst, wo es doch noch Arbeitern frönen gegeben hätte. Das haben sich die Herren Aktionäre wohlweislich ausgesprochen und demnach mußten die Arbeiter bei der Parteipolitik fraten für ein unangenehm Wahlaußfall am 16. Juni. Das Bedürfnis hatten sie bereits schon bei Annahme der Arbeiter zur diesjährigen Kampagne, da sie einige Arbeiter, welche ihre Arbeit zur Zufriedenheit geleistet und bloß das Verdrehen geklagt hatten, von der Arbeitervertretung als hiesigig nicht wieder einzustellen. Allerdings hat sich ihr Wunsch nicht erfüllt, denn die Betroffenen haben Arbeit gefunden auch ohne die Juderfabrik. Aber das werden sich die Arbeiter merken, was sie von dem hiesigen Untereuchernum zu erwarten haben.

Auch in der hiesigen Arneimfabrik eritieren Löhne und Arbeitsverhältnisse, die den hiesigen Arbeiter als Mensch fühlen kann; auch da werden Löhne gezahlt, welche in keinem Verhältnis zu der Dribende der Herren Aktionäre stehen; Löhne von 1.80 Mk. und darunter. Auch mit der Sonntagsruhe wird es dort nicht so genau genommen, es muß zwei Sonntage gearbeitet werden und den dritten Sonntag haben die Arbeiter erit frei. Es kommt vor, daß erit vierter Sonntag frei ist. Da werden nicht etwa Arbeiten verrichtet, welche die Aufrechterhaltung des Betriebes erfordert, sondern jede geordnete Werksarbeit wird verrichtet, anfangt einige Arbeiter mehr einzustellen und den Betrieb Sonntags still stehen zu lassen. Wenn es auch möglich wäre, daß ein Arbeiter 2 resp. 28 Tage im Gange arbeiten kann, ohne sich einmal zu erholen, er muß geitig und fepetlich abtumpfen. Wer

wiederholt Sonntags feilt, wird nach der Arbeitsordnung mit sofortiger Entlassung bestraft. Die Feiertage, welche in der Woche fallen, werden nicht als Sonntage getechnet, bloß zu Weihnachten ist es den Arbeitern erlaubt, eine Schicht zu feiern. Die zu Weihnachten Arbeitenden erhalten pro Schicht 50 Pf. mehr. Eine wirklich anerkennenswerte Wohlthätigkeit der Betriebsleitung.

Also, Arbeiter von können, so sieht das Fest der Freude unter der Arbeiterhüt aus, der Vater liegt im Joch der Arbeit, es ist ihm nicht vergönnt im streie feiner Angehörigen das Weihnachtsfest zu feiern, außerdem er ficht sich die Zeit vom Schlafe, aber trotzdem wird auch in der hiesigen Kirche von der Stange herab gepredigt werden: Friede auf Erden!

Meriburg. Herrn Fischers Wirten. Aus dem Reichstagswahlkampf ist der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Fischer, noch genügend bekannt. Hier gebodete er sich immer fürchterlich freisinnig, hier konnte ihm kaum etwas vollenständigen und radikal genug sein. Die freisinnige Volkspartei war nach ihm die einzige Partei, die die Volkrechte energig verteidigt. Etwas anders ist das Wirten des Herrn Fischer in der Gemeindevertretung von Zreglig bei Berlin.

Ueber die letzte Gemeindebeverterung veröffentlicht der Vorwärts nachfolgendes Bericht:

Am Jahre 1900 gelang es der Hausbesitzer-Mehrheit unres Gemeindeparlaments, allerdings nur mit Hilfe des von Niernern gewählten Herrn Fischer, der mit seiner Stimme den Ausschlag gab, eine Versicherung der des Wahrens der Gemeindeglieder der dritten Klasse durchzuführen, indem beschloßen wurde, statt des einfachen der 12-stunden Durchschnit der Gemeindeglieder beim der Dretierung der Wählerlisten zu Grunde zu legen. Damit trat eine beträchtliche Vermehrung der Wähler der dritten Abteilung ein, was selbstverständlich für die erie und zweite Abteilung eine Verminderung bedeutete, jedoch heutzutage die erie Klasse der Wahlberechtigten, welche die Wähler der zweiten oder der dritten Klasse sind. In der letzten Sitzung der Gemeindebeverterer beantragte nun Gemeindebeverterer Weinhausen, in Zukunft wieder den einfachen Durchschnitt zu Grunde zu legen. Der Antragsteller appellierte noch ausführlicher Begründung an das Gewanderechtigungsamt, erit in der ersten Sitzung der Wähler der dritten Klasse zu ihrem Rechte zu verhelfen. Von dieser Mehrheit Gerechtigkeit erwarten, das hiesie denn doch doch feigen von dem Meinen pfänden. Durch die Abstimmung wird wohl auch Herr Weinhausen von seinem Söhlerplandem furett worden sein. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit elf gegen fünf Stimmen bei vier Stimmenthaltungen abgelehnt, und zwar ohne daß man in eine Debatte eintrat. Die Hausbesitzer liegen durch Herrn Barlow einmütig erklären, daß für sie kein Anlaß zu einer Veränderung vorliegt. Das der von Niernern Sünden in den Gemeindeparlamenten verteilt worden sind. Auch hat der Kandidat für den Wahlkreis Meriburg-Duerfzig, Herr Fischer, in halber Eintracht mit den Hausbesitzern gegen die Verbesserung stimmte, nachdem er verabschiedet verurteilt hatte, die namentliche Abstimmung zu verzeihen, sei er wieder in der ersten Sitzung der Hausbesitzer-Mehrheit, um dem Wähler der dritten Klasse zu ihrem Rechte zu verhelfen. In jenem Wahlkreise, falls dieser freisinnig in der Gemeindeglieder wieder für „Erweiterung der Volkrechte“ schwächen sollte.

Der letzteren Ansicht sind auch wir. Obwohl der freisinnige hier schon längt nichts mehr zu verlieren hat, da er seit Jahren keine nennenswerte Kandidatur stellt, wird es gut sein, wenn unsere Gewissen sich auf jeden Fall die Sorgänge merken, man kann immer nicht wissen, was für Fusionen oder Konfusionen bei späteren Wahlen eintreten.

Teuchern. Der angefeindete Protest gegen die Stadteverordnetenwahlen ist am 4. Dezember an den Magistrat eingereicht worden. Es wird in dem Protest unter Beweis gestellt, daß zwei Beamte, ein Schul- und ein Polizeidiener, dem Schiedsgericht berichtet haben, ebenmüßig Stimmgeld in Wahlkammer verteilt worden sind. Auch hat der Magistrat als Wahlprüfer sich von vier Wählenden den Stimmgeld geben lassen und die darauf bezeichneten Namen

Arbeiter! Gedenket der kämpfenden Weber in Krimmitchau!

Verherrlichung der Soldatensoldaterei.

Wir lesen in der Berl. Volkszeit: Vor uns liegt ein einladendes Buch „Heiß Flage und Wimpel“. Der Verfasser A. Oskar Klauzmann verfaßt mit dem stoff und anschaulich geschriebenen Bude den Zweck, in der deutschen Jugend das Interesse für die Flotte zu erwecken. Er schildert das Leben des Seemanns an Bord eines deutscher Kriegsschiffes, indem er zugleich eine eingehende Beschreibung des Schiffes selbst, des Dienstes in allen seinen Einzelheiten, der Einrichtungen usw. gibt. Er begleitet mit seinen Schilderungen das Schiff an ferne Züge, zeigt uns den Seemann in Freund und Leid — kurzum, wir haben in diesen instructiven, lehrreichen und in vielen Beziehungen hochinteressanten Werke ein geschäft abgefaßtes Kompendium des Wissens vom Dienste an Bord eines deutschen Kriegsschiffes. Mit besonderer Liebe schilbert der Verfasser die Fürsorge, die den Mannschaften im Interesse ihres Wohlergehens und zum Besten des Schiffes zu widmet wird. Auch die Einrichtungen und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Disziplin werden erspöndig geschildert. Im Rahmen dieser Mitteilungen aber begegnen wir einer Darstellung, die einen trafen Typus von Soldatensoldatensoldaterei vorführt, wie er uns gelegentlich als Militärgerichtlichen Verhandlungen bekannt geworden ist. Diese Soldatensoldaterei des Verfassers hat sich gung.

Der Verfasser schildert das Verfahren gegen einen Matrosen, der durch die üblichen offiziellen Strafen nicht in erwidertem Maße gebessert worden ist. Doch geben wir dem kundigen Lehaber das Wort:

„An einem Sonnabend nachmittags meldete der Oberbootsmannsmaat vertraulich dem ersten Offizier:

„Dem Warnke wird morgen nach dem Essen gelungen werden!“

„Das gönne ich dem Zuchts!“ sagte der erste Offizier, „höfentlich können es ihm die Leute ordentlich ein. Den nachrichtigen Sie die Maate, Oberbootsmann, ich werde es den Herren Offiziere mitteilen.“

Es hat sich unterdessen nämlich eine Vernehmung unter den Matrosen gegen Warnke gehalten. Die älteren Leute haben den Warnke gewisse Andeutungen gemacht, diese dem Oberbootsmann, und da der erste Offizier von allen Din-

gen, die an Bord geschehen, selbst wenn es Feindschäften sind, Kenntnis haben muß, wenigstens unter der Hand, hat ihm der Oberbootsmann vertrauliche Meldung erstattet.

Das Mittageessen in den Backschaften ist an nächsten Tage, einem Sonntag, vorüber. Die Leute, die den Backschaffsdienst haben, schlagen Baden und Bankten hoch, wärdien das Geschütz ab und bringen alles an einen rächtigen Ort. Die Maate sind alle auf Deck, und zwar vorn auf der Deck, in sehr lauter und eifriger Unterhaltung befaßt. Die Deckoffiziere sitzen vollständig in ihrer Welle, und die Offiziere sind alle in ihren Stämmen fest eingeschlossen. Der erste Offizier ist in höchst wichtiger Beratung beim Kommandanten.

Am Batteriedeck drängen die dienstfreien Mannschaften unmaßfällig nach einer Stelle hin, wo neben einer Batteriepforte Warnke steht und sich wieder einmal mit einem Stameraden zant. Warnke wird immer heftiger und seine Bemerkungen immer beleidigender. Nächstlich wird Warnke von hinten eine Vernehmung, wie wir wissen, ein großes „Zind“ Geseuch über den Kopf gemoren. Dann werden ihm 20 Schande mit dem fischen Geiß von eisernen Jagen. Im nächsten Augenblick ist Warnke über eine Kanone gezogen und 20 Mann mit „Lamps“, mit kurzen Lauenden, treten an und bedrohen sein Hinterleit in der rückwärtslosten Weise. Diese Jagen fähigen Mannschaften in der Batterie ein Lied, gemächlich: „Wir wärdien die den Jungferntanz.“

Nebermann an Bord von den älteren Mannschaften, von den Deckoffizieren und Maaten, weiß, was dieser Gesinnung bedeutet. Niemand läßt sich sehen, und die Vorsetzende Warnkes, die den Gesinnung erkennen, Arzungen nur durch.

Der Gesinnung des Warnke dauert heutzutage lange, so daß dem ersten Offizier und dem Kommandanten, die zusammengetrennt, schon etwas lange wird. Die Exekution, die an Warnke von den Kameraden vollzogen wird, scheint eine sehr gründliche und exemplarische zu sein.

Als sich Warnke in dem Batteriedeck aus der Freieinnung herausdrückt, wird man ihn losgelassen hat, ist er ganz allein niemand ist in der Nähe. Aber er ist dem nachdenklich gerathen, aber er sich nicht bewegen kann.

Der Geueverer findet ihn und macht dem Arzte Mel-

dung. Warnke kommt ins Lazarett, und der Arzt sagt nach der Untersuchung:

„Sie sind ungeschädigt Herr, Warnke, ich weiß, Sie sind gefallen und haben sich etwas stark geföhren. Weiden Sie auf dem Bauche liegen, wir werden Ihnen etwas kalte Umschläge machen. In ein paar Tagen ist die Sache vorbei.“

Die Meldung, daß Warnke gefallen sei und sich stark geföhren habe, kommt auch an den ersten Offizier und an den Kommandanten . . .

So die Schilderung dieser haarsträubenden, an Noheit kaum zu übereressenden Soldatensoldaterei. Wir sind überzeugt, daß, wenn irgend eine Zeitung einen solchen Fall, wie hier geschieden, erzählt, und es verzieht sich nicht alles haarelein lo, wie geschilbert, dem Hebeater mehrere Monate Befängnis wegen Verletzung des ersten Offiziers, der übrigen Offiziere und Unteroffiziere, des Schiffsrates usw. sicher wären. Denn sie alle, indem sie um die Wahrungslung wärdien, sie aber nicht verhindern, werden durch die Aufhebung dieser Laune eine großen Nichtberlegung beschuldigt. Nicht am weitesten der Welt, her von der schandigen grauenamen Wählhandlung nicht Meldung macht, sondern sie in bewußter Unwahrhaftigkeit verfaßt . . .

Wir werfen die Frage auf: Erzählt der Verfasser, dessen sonstige Angaben in seinem Bude den Eindruck machen, daß er auf vorzüglichen Informationen beruhen und bis in alle Einzelheiten hinein auferordentlich genau und zuverlässig sind, erit nicht in Bezug auf die Schilderung dieser unerhörten Wählhandlung ein inauerliches Märdchen? Er verollständigt seine Schilderung dadurch, daß er von der heillosen Wirkung spricht, die das Verfahren auf den Gemeinbildeten gehabt habe, an dem alle erlaubten Strafen juristisch abgeprallt sind, und ficht er bei der Erstellung und ihrer Braumittelung durch den Hinters zu entschuldigen, daß er anbetend Warnke noch die grauamere Entlohn an der Lebung hind. Aber könnte das alles ein Grund sein, mit Wissen und Willen der Vorsetzenden ein Strafverfahren zu finden, das das geordnete Verfahren negiert, ein Strafverfahren, das nur bei größtmöglicher Verletzung des ersten Offiziers und der anderen Offiziere an Bord denkbar ist? Uns ist die Angelegenheit bitter ernst. Wir wünschen lebhaft, daß an authentischer Stelle eine offene und

Wagen. Ob der eingeleitete Protest von Erfolg sein wird, wissen wir abzuwarten, aber jedenfalls ist das Stadtdirektorienkollegium mit uns der Meinung, das jede Partei den Kampf auf eigene Schuhen nimmt und Vollstreckung verweigert. Auch müssen die neuwählten Stadtdirektoren, wenn sie ihren Mannern sein wollen, die Mandate niederlegen, damit nicht der Mangel an ihnen haften bleibt, hilfslosig gelassen zu haben.

Die Stadtdirektorenmission haben auch schon Nachrichten zur Folge gehabt. Es haben nämlich Mitglieder der Regierung für unsere Kandidaten gekündigt, und dies möchte gerade werden. Wie dieses den Vorständen der Arbeitervereine bekannt gegeben wird, darüber gibt ein Brief Aufschluss, welcher dem Vorgesetzten Friedrich Schmarze zugestellt wurde. Er lautet wie folgt:

Herr Kamerad! Nach dem Bericht der Polizeibehörde hält Du bei der Stadtdirektorenwahl die Kandidaten der Sozialdemokraten gewählt. Deshalb ist Dein Ausschluß durch Beschluß der heutigen Versammlung erfolgt. Jedoch steht Dir bis zur nächsten Versammlung der Beschwerdewege zu.

H. K. D. Der gefasste Bescheid ist im Sinne und macht den Vermittler. Auch hat das Schiedsamt zwei Anwalde betroffen, mit ausgesprochenen Worten. Beide sind alte ergrane Männer, haben die Befähigung mit durchgesehen und sind nun noch circa 70-jähriger Mitgliedschaft zu politischen Verbänden geworden.

Streifen. Vergarbeiterversicherung. Von der Gewerkschaft sind vor einiger Zeit an die Gruben Fragebogen über das Krankenentwöhnung ausgegeben, von denen jetzt einige vorliegen. Das Wichtigste hieraus ist, daß außer der Knappschafsstufe auf einigen Gruben Unterstützungsstellen bestehen, so auf Grube Paul Riebecke die Montanwerke. Die Beitragsleistung ist hier pro Mitglied wöchentlich 15 Pf., außerdem zahlt die Gesellschaft 50 Prozent Zuschuß für sämtliche geleistete Beiträge. Strafgefangene liegen gleichfalls in der Kasse. An Unterstützung erhalten die Mitglieder pro Tag 75 Pf., vom ersten Tage der Krankheit an bis zu einer Dauer von 20 Wochen, an Sterbegeld 30 M. pro Mitglied. Verwalter wird die Kasse von Arbeitern.

Auf der Grube Hermann Schäbe, der Waldbauer Braunkohlen Aktien-Gesellschaft gehörig, zahlen die Mitglieder pro Woche 10 Pf., ein Extra-Beitrag vom sogenannten 50 Pf. Solggeld und Strafgefangene liegen gleichfalls in der Kasse. An Unterstützung erhält das Mitglied in Krankheitsfällen pro Tag 30 Pf., an Sterbegeld 30 M. Aus dem Fragebogen ist nicht zu ersehen, wie lange die Unterstützung geändert wird. Verwalter wird die Kasse von Arbeitern.

Auf Grube Raumburg und Kamerad, der Raumburger Aktien-Gesellschaft gehörig, zahlt das Mitglied pro Woche 10 Pf., Strafgefangene liegen gleichfalls in der Kasse. An Unterstützung wird geändert in Krankheitsfällen pro Tag 50 Pf.; bei längerer Krankheit eine außerordentliche Unterstützung. Wie lange die Unterstützung geändert wird, ist auch hier nicht zu ersehen.

An Sterbegeld zahlt diese Kasse an Mitglieder und deren Frauen 30 M., für Kinder unter 5 Jahren 5 M., von 5-10 Jahren 10 M. und über 10 Jahre 15 M. Diese Kasse wird von der Berufsverwaltung verwaltet, es besteht nur ein Ausschuß, welcher von den Arbeitern ernannt wird. Den Mitgliedern ist von dem Vorstande ein Status nicht bekannt, während bei den anderen beiden Gruben jeden Mitglied ein Status ausgehändigt wird. Mitglied der Kasse kann jeder Arbeiter werden, welcher auf der betreffenden Grube in Arbeit steht. Das Jahresschuld beträgt bei Riebecke 1 M., auf Grube Raumburg und Kamerad 50 Pf. Auf letzterer Grube ist es ein sogenanntes Zwangsmittel, Mitglied der Kasse zu werden.

Zu diesen Klassen ließe sich noch vieles sagen, es würde aber zu weit führen, wenn wir alles Fehrende anführen wollten. Dies ist nur ein kleines Beispiel, um zu zeigen, wie die Klassen ausgebaut und zusammengelassen sind.

Stößen. Er lebt nur von der Lüge, der Vergeltung nämlich. In seiner letzten Nummer ist folgendes zu lesen: **Wahl im Kreis.** Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Dr. Bergfeld wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er 5 mal eine Gemalt hatte. Das gerichtliche Urteil wird in weiteren Kreisen als sehr mild betrachtet. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust beantragt.

So viel Zeilen, so viel Lügen. Buerst Wahlmogelei. Weil unter Genosse Bergfeld, bei der Hauptmann in Hofdorf, wo selbst zur Wahl stand und er seinen Wahlkampf überdauern hatte, zur Wahl ging, dann aber bei der Stichwahl im ersten Berliner Wahlkreis wählte, da er inzwischen nach dort zurück-

gekehrt war, bestahl Wahlmogelei. Es geht doch nicht über den Mansfelder Zügenschiefer. Die verdiente Infamie, die in dem unheimlichen Mord durch das oben Gesagte erklärt. Im dieses zu verstehen, braucht man noch nicht einmal Schulmeister gemein zu sein, das kann jedes Schulfeld besser begreifen, als der Herr der Schule. Es kommt aber noch besser. Der Bergbote schreibt: Das Urteil wird in weiteren Kreisen als mild betrachtet. Hier durch weitere Kreise wird, das wird nicht betrachten. Das können wir nur einige hunderttausend Menschen für sich selbst in Anspruch nehmen. Die Wahrheit nicht gebrauchen können, die deshalb gewerkschaftlich die Fällung aller solcher Nachrichten vornehmen müssen, die nur in irgend einem Zusammenhang mit der sozialdemokratischen Partei liegen. Das Blätter, aller Verleumdungen das Urteil steht hart, als ungeschicklich betrachtet. Das ist ein guter Mansfelder Christ ja nicht zu wissen, für ihn ist die Saupredige die Verleumdung; wenn auch nicht alles wahr ist, etwas bleibt immer hängen. Das Schöne ist aber noch die Behauptung, daß der Staatsanwalt 6 Monate Gefängnis beantragt habe. Hier ist der Wunsch wieder der Vater des Bedenkens gewesen. Dem guten Bergboten genügt der Antrag des Staatsanwalts auf 4 Monate Gefängnis noch nicht, 6 müßten es sein, das macht sich besser.

In dieser Sache ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Ich nicht außer allem Zweifel, daß das Reichsgericht das Urteil kassiert. Da ich schon öfters bei derartigen Wahlschlichterungen Freisprechung erlangt, allerdings waren es keine Sozialdemokraten. Wir werden den Zügenschiefer schon zu geeigneter Zeit auf seine famose Bearbeitung der Wort aufmerksamkeit machen. Es ist nur schade, daß man nicht kontrollieren kann, wie Dr. Krennd gemein hat, und wie er sich nach ein anderer Prozeß wegen Wahlmogelichkeiten zu erwarten.

Magdeburg. Ermordungen wurden vom Reichsgericht die Revisionen der unversch. Martha Reichsmann. verurteilt am 14. Juli vom Landgericht Magdeburg wegen verurteilter Erpressung gegen einen Bankier, gegen den sie vergeblich eine Klage eingeleitet, angetreten, hatte, um 4. Februar 1901. Gustav Mauerberg in Esch, an der am 15. Juni vom Landgericht Magdeburg wegen Appell auf 1 Monat Gefängnis verurteilt worden ist.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Die Verfassung der Konsumvereine in den Handelskammern. In der Exkursiv Handelskammer wurde jüngst über eine weitere Verfeinerung der Konsumvereine beraten. Der Vorstand des dortigen Rabattparvereins hatte ein besonderes Steuerhelfer für die Konsumvereine vorgezogen. Nach diesem System sollen die Konsumvereine nur 4 Prozent Rückvergütung bezahlen dürfen. Die Rabattvereine wollen sich natürlich das Recht vorbehalten und 5-6 Prozent Rabatt geben. Ist der Gewinn beim Konsumverein höher als 4 Prozent, so soll von 4-6 Prozent die Hälfte an die Gemeinde, über 6 Prozent drei Viertel an die Gemeinde fallen. Der Vorgesetzte der Handelskammer, Kommerzienrat Lucius, machte den Vorschlag, den Bildung der Rabattparvereine dem Ausschuss des Handelsrates zu unterbreiten. Der Sekretär der Handelskammer, Dr. Biermann, erklärte sogar, der Vorschlag des Rabattparvereins sei der Zeit, den er je gehört habe. Es sei durchaus berechtigt, einen Teil der Rückvergütung der Konsumvereine der Gemeinde zu überweisen, damit um diesen Betrag die kleineren Gewerbetreibenden von der Gewerbesteuer befreit werden können. Wüßte eine wunderbare „ausgleichende Gerechtigkeit“, den Konsumisten soll ein Teil ihrer beim Konsumverein gemachten Ersparnisse abgehüpft werden, damit die Gewerbetreibenden weniger Steuer bezahlen! Die Handelskammer beschloß, den Antrag des Rabattparvereins dem Handelsrat zur Ermüdung zu überweisen. Auch gaben sie ihre Zustimmung dazu, daß Konsumvereine in Bezug auf Versteuerung keine Vorzüge genießen und selbstversteuerte Waren nur an Mitglieder abgeben dürfen.

Eingesandt.

Gewervereine und Sozialdemokratie. Ich möchte mir erlauben, einen Beitrag zum Kapitel: Gewervereine und Sozialdemokratie, wie es jüngst im Volksblatt behandelt wurde, zu liefern. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die Gewervereine aufhörten, sich als Organisation zu bezeichnen, die für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse eintritt. Die Gewervereine sind stets diejenigen, welche nur an sich selbst denken, sie besorgen den Grundhaushalt: die Selbsthilfe ist die beste Hilfe überall, und wird ein jeder

bedenkenvolle Luft. Denn die starke Entlohnung führt zu einem starken Wärmeverlust, wofür die Kinder am meisten empfindlich sind. Die schädliche Wobereit sollte also baldigt anzuwenden und nicht dem viel mehr in Anspruch genommenen Arbeiter benannt werden. Denn nicht Abkürzung wird auf diese Weise erzielt, sondern erhöhte Empfänglichkeit für Entlohnungen und Katastrophen.

Der letzte große Individualist. Ueber den vor wenigen Tagen verstorbenen englischen Philologen und Soziologen Spencer schreibt die französische Tagespost: „Spencer war ein Gelehrter von unallgemeinem Arbeitsgebiet. Er beherrschte die Anthropologie, Geschichte, Naturwissenschaften, seine eigentliche Domäne aber war die Biologie und die Gesellschaftswissenschaft. Namentlich die Soziologie hat er bearbeitet und für alle Zeiten mit seinem Namen verknüpft. Für ihn war die Gesellschaft ebenso ein Organismus, wie der menschliche oder tierische Körper, und eben wie sich dieser Organismus allmählich weiterbildet und zu immer größerer Vollkommenheit gelangt, so steht auch die menschliche Gesellschaft im Fluß der historischen Entwicklung, und ihre jeweiligen Zustände sind nur vom geschichtlichen Standpunkt aus zu betrachten und zu begreifen.“ So kam Spencer, d. h. dazu, das Mittelalter und den Katholizismus als ein fortgeschrittenes geistiges und soziales System zu würdigen. So historisch herber Spencer oder vergangene Zeitalterperioden zu beurteilen mußte, so wenig konnte er sich für die Gegenwart zu der gleichen Betrachtungsweise entziehen. Für die Gegenwart bildete er vielmehr einen extremen Individualismus, verwarf er jedes Eingreifen des Staates, denn er nur die Aufgabe der Abwehr des Verbrechens zugehört. Spencers Auffassung vom modernen Staat stand also noch unter der von Adam Smith und seinen Schülern, die Caselle als „Nachwachstheriden“ verpöht hat. Für Spencer war die „natürliche Freiheit“ des Individualismus das höchste und letzte Ziel, auf das die Gesellschaft loszugeschritten hätte. Hieraus erklären sich alle Widersprüche in seinem Denken.

Uebrigens war Spencers Arbeitsmethode keineswegs individualistisch, sondern viel eher kollektivistisch. Er organisierte die wissenschaftliche Arbeit wie nie ein Gelehrter vorher, und nur dadurch war er in stand, als einzelner zu den großen und vielseitigen Ergebnissen seiner wissenschaftlichen Forschung zu gelangen.

Spencer war „Individualist“, man hat ihn sogar einen „Anarchisten“ genannt; jedenfalls war er der bittige Feind jeder sozialistischen Bewegung. Aber das darf uns nicht abhalten, seine hohen Leistungen auf so vielen Gebieten der Wissenschaft zu würdigen und in ihm einen der Großen der Menschheit der Wissenschaft anzuerkennen.

Arbeiter schon die Verabreichung gemacht haben, wenn man mit Anhängern der Harmonielehre von Kapital und Arbeit zusammen arbeitet. Ich arbeite mit zwei Gewerksvereinen zusammen; beide haben Konsumvereine, die ich ebenfalls zusammengefasst habe. Ich arbeite mit zwei Gewerksvereinen zusammen; beide haben Konsumvereine, die ich ebenfalls zusammengefasst habe. Ich arbeite mit zwei Gewerksvereinen zusammen; beide haben Konsumvereine, die ich ebenfalls zusammengefasst habe.

Im Laufe dieses Jahres ging man im S.-D. Verband der Fabrik- und Handarbeiter mit dem Gedanken an, ein eigenes Verbandsorgan zu gründen. Wie die Maschinenbau- und Metallarbeiter ihren „Regulator“, die Arbeiter die „Eiche“, so wollten auch die Fabrikarbeiter ein Organ haben. Es wurde der Vorschlag gemacht, 70 Pf. pro Exemplar berechnet bei einer Abdruckmenge von 3000, doch meinten sich nur einige 150-200 Abonnenten. Dann trat man hier im Hallischen Ortsverein dem Gedanken näher, eine Abwechslung gegen die sozialdemokratischen Angriffe herauszugeben. Als Verleger war ein Buchdruckermeister Herrschel, Burgstraße, bestimmt. Es erschienen einige Probeblätter, dann schickte auch dieses Projekt wieder ein. Bei Befürwortung zum Antrag auf Gründung dieser Zeitung erwähnte Herr Bettin, welcher sich seit dem 15. September in Burg S. Magdeburg als stellvertretender Generalsekretär befindet: Wir müssen ein eigenes Organ haben, durch welches wir uns verteidigen können, denn werden wir uns an die bürgerlichen Blätter, werden unsere Rechte nur kurz oder unvollständig gebracht. Es ist Pflicht eines jeden Einzelnen, aus alldem auf unser etwa es Organ zu abonnieren. Die Sozialdemokraten sind viel offener, ich glaube sicher, um ihnen sind nicht, die das Volksblatt halten. Somit geschah Bettin selbst ein, daß von bürgerlichen Werten nicht zu lassen ist; er versteht aber trotzdem ein Blatt, welches für Arbeit und Recht eintritt. Wie die Sperrigkeit der Gewerksvereine beschaffen ist, kenne ich aus Erfahrung. Es war zur Zeit - in diesem Jahre - als die Metallarbeiter in Süddeutschland, wenn ich nicht irre, war es in Friedrich, sich im Ausland befanden. Die Metallarbeiter wandten sich unter anderem auch an den Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter hier um Hilfe, und wurden hierzu vom Verein 15 M. bewilligt, außerdem kam noch die Sammlung für unvorhergesehene Notfälle, welche bei jeder Vereins-erkrankung veranlaßt wird und wofür durchschnittlich 150 M. ein-zu-ein, hing. Auf meine Veranlassung wurde nochmal ein Sammelbuch, so daß in Summe freimüßig 4 M. eingingen, bei einer Anwesenheit von über 40 Mitgliedern. Zum Jahresanfang, an welchem heute noch gesammelt wird, werden sich einzelne Mitglieder, 3 M. zu spenden, ja, eine stellte 10 M. in Aussicht. Für ein Restatsum - Fräule genannt - ist Geld vorhanden im Gewerksverein. Dagegen ist für Genossen, welche sich im Streit zur Eringung besserer Verhältnisse befinden, kein Geld da. Von den Beiträgen, durch welche die Gewerksvereine sich ihre Lage verbessern wollen, ist mir während meiner über 40jährigen Mitgliedschaft ein einziger bekannt, nämlich ein Kursus in der Buchführung.

Ich war stets ein fleißiger Verfallungsbegehler und habe während meiner Mitgliedschaft nicht ein einziges gebört, daß irgendein Mitglied in Arbeitsstellen zur Sprach gebracht wurde, wie es in der freien Gewerkschaft geschieht. Es sind mir verständig genug Uebeltätigen zu Ohren gekommen - während ich dem Gewerksvereine angehörte - so u. a. auch von der Expeditionfirma Beyer hier, daß dort 17 M. pro Woche bei dieser schweren Arbeit gezahlt wurden. Die Arbeiter dieser Firma gehören dem Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter an. Wenn die Gewerksvereine wirklich „gleitbewußt“ wären, hätten sie ja Material. Es ist in allen Verfallungen nur stets und ständig von Unterstützungsregelung und Geldfragen die Rede. Kurzweg, die Gewerksvereine sind Unterstützungsvereine und keine gleitbewußte Organisation. M. B.

Eingesandt.

Vor kurzem wurde im Arbeiterbildungsverein die Abhaltung eines Lehrkursus für naturgemäße Körperpflege angesetzt. Leider konnte dieser wegen zu schwacher Beteiligung bis jetzt nicht stattfinden.

Deshalb fordere ich hierdurch alle diejenigen, welche sich dafür interessieren, auf Montag, den 14. d. Mts., abends im Konzerthaus in der Mitgliederversammlung des Arbeiterbildungsvereins zwecks Einzeichnung zur Teilnahme zu erscheinen und zwar im Interesse dieser speziell für uns Arbeiter so wichtigen Sache, wie es die Vertretung von Krankheitsfällen ufo. ist.

Zugleich fordere ich Arbeiter und Arbeiterinnen, welche sich für unsere Vorkommnisse interessieren, aber dem Arbeiterbildungsverein noch nicht angehören, auf demselben beizutreten R. B.

Verzeichnis

der größeren Lokale in Halle und dem Saalreis, welche der Arbeiterschaft zu Verfallungen u. zur Verfügung stehen:

- Zu Halle:**
Drei Könige, Al. Klaus u. Oleariusstr.-Eck.
Goldener Hirsch, Obere Leipzigerstraße.
Bester Dreier, Verleiburgerstraße.
Bellevue, Lindenstraße.
Wallfisch, Lindenstraße.
Goldener Hof, Grober Berlin.
Weißer Hahn, Eickstraße.
Mortshaus, S. A. I.
Konzerthaus, S. A. I. I. I.

- In Weichenstein:**
Burgtheater, Wilhelmstraße.
Dobbertage, Burgstraße.
Kreuz: S. A. I. I. I. I. I.
Kreuz: S. A. I. I. I. I. I.
Kreuz: S. A. I. I. I. I. I.

- Die Local-Kommission.**
Verantwortlicher Redakteur: Robert Götze in Halle.

Kleines Feuilleton.

Urnk. Stellen die Kinder mit nackten Beinen gehen? Manche Eltern in unseren Städten gehen gewissermaßen zu weit, als besonders dadurch zu zeigen, daß sie dieselben zu jeder Jahreszeit mit unbedeckten, völlig nackten Knien und Unterschenkeln herumlaufen lassen. Im Sommer mag dies allenfalls noch hingehen, obwohl auch hier die Noth nicht ganz unbedenklich ist. Denn diese unbedeckten Körpertheile werden oft von Insekten, verfallen man aber nicht, wenn man bedenkt, daß die Kinder sich oft verletzen, sie spielen im Sande und Kot, die kleinen Verletzungen werden oft nicht beachtet und es kann zu Infektionen und zu Entzündungen kommen. Namentlich ist die örtliche Infektion mit dem Tuberkelbazillus sehr leicht möglich. Im Winter die Kinder mit bloßen Beinen ins Freie zu schicken, ist tödlich. In Berlin, dem Sitz des Reichs- und Preussischen Kaiserlichen Instituts in Berlin, nennt dies eine

Wegen Umbau grosser Ausverkauf

meiner reichhaltig sortierten Lager erstklassiger Fabrikate in:

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu riesig billigen Preisen, teils zu und unter Einkaufspreisen.

In hundertfacher Auswahl

Herren-Winter-Paletots, Ulster, Joppen, Anzüge, Hosen und Westen, Knaben-Paletots, Anzüge, Joppen, Mäntel, einzelne Rester-Hosen.

500 Knaben-Anzüge für das Alter von 3-15 Jahr. **bis 50 Proz.** unter dem Preis.

Ich beginne Ende Dezember d. J. einen bedeutenden Umbau meiner Lokalitäten zur Vergrößerung meines Geschäfts. Aus diesem Grunde muß ich meine Warenlager vollständig räumen und verkaufe ich folge zu riesig billigen Preisen. Außerordentliche Gelegenheit zur Beschaffung von Herren- und Knaben-Garderoben.

Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstrasse 36 nahe der Ecke Alte Promenade.

Für Beschreibungen!

Praktische Geschenke!

Leonhardt & Schlesinger

Grosse Ulrichstrasse 13-15

Eisenwaren- und Werkzeug-Handlung Magazin für Haus und Küche

praktische Weihnachts-Geschenke:

Raubzüge, Kerbschnitz-, Werkzeugkasten, Brandmal-Apparate und Vorlagen, Petroleum- und Spiritus-Geißen, Kohlenkästen, Ofenschirme, Feuergeräte, Wasch-, Wringmaschinen, Wäscherollen, Fleischhac- und Reibemaschinen, Küchenwagen, emaillierte Koch- und Waschküchle. Ina. Stahlwaren. Reizende Neuheiten in Nickelwaren. Niantentische.

Christbaumständer, Schliitten, Schlittschuhe.



Volks-Buchhandlung,

Geiststrasse 21,

Bilder - Bücher

von 5 Pf. bis 3 Mk.

Jugend-

Schriften.

empfehlen ihr reich ausgestattetes Lager

in

Weihnachts-Geschenken.

Märchen-

Bücher,

Unterhaltungs-Spiele.

Alle Sorten Felle

Kaufen zu höchsten Preisen

Gebr. Danglowitz, Federfabrik, Fischerplan 2.

Frau v. Gulpowsky-Schulz

Zahnkünstlerin und Dentistin.

Spezialistin für Frauen und Kinder. Halle a. S., Gr. Steinstrasse 11, II. Sprechzeit 9-3 Uhr.

Für Radfahrer

Auf Weihnachtsgeheimen hoffend, empfehle neue helle Fahrräder in voller jähriger Garantie von 74 Mk. an. Sattel von 2.50, Nahrungstaschen 90, Gloden 50, Kleinleuchtlaternen 1.50, Dellaternen 1.25, Bedale 2.50, Ketten 2.50, Luftpumpen 55, Fußpumpe 1.25, Fahrradständer 80, Pantel n. B. 3.75, Schlaube 3.25, elektr. Leuchtenlampen 1.00, elektr. Fahrradlaternen 3.50 Mk. an. Drehwärmer 25-1.00, Reparaturen, Berichten, Emaillieren, idell, jauber und kostengünstig billig. Versand nach auswärts.

Leipziger Fahrradhaus,

Galle, Moritzkirchhof 10.

Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung, nur beste Qualitäten, empfiehlt Paul Schneider, Werkzeugschneiderei, Straße 4.

Zur Festbäckerei empfehle

Sultanein, Rosinen, Mandeln, Citronat, Vanillezucker, Gewürze, Gewürzöle billigst.

Felix Stoll, Gr. Brunnenstraße 2.



Margarine

mit ff. Eigelb-Zusatz. Vollendetster Ersatz für frische Molkerei-Butter.

General-Vertretung und Lager:

Albert Kühne, Halle a. S.

Forsterstrasse 2. — Fernruf 669.



Richard Ketscher

Halle a. S., Sternstrasse 11. Uhrmacher und Elektrotechniker.

Empfehle als passende Weihnachts-Geschenke: Herren- und Damenuhren in allen Preisen, Regulateure, Wand- und Tischuhren, Uhrenten, lange und kurze Zementuhren, Kapseln, Armbänder, Ohrringe, Ringe, Schlüssel, Laterna magica, Vertriebsmodelle, Spieluhrmotoren, Elektromotoren, Elektrischer-Apparate, Eisenbahnen mit Uhrwerk und Dampftrieb, alles in toller Ausführung zu billigen Preisen.

Sonderbare Geistesmächte.

Wie man Einfluss ausübt.

Packende Urteile des Komitees, welches ernannt wurde, um den Hypnotismus zu erforschen.

(Uebersetzt aus dem New York Journal.)



Dr. G. S. LINCOLN
101 Gritchelstrasse, Dallas, Texas.



Richter HENRY SCHAPER
Flamington, N. J.



F. H. STOFFER
Sekretär und Schatzmeister der Eisenbahnbeamten Pueblo, Col.



Pastor PAUL WELLER
Corban, N. Y.

Hypnotismus ist nicht mehr länger eine Sage, eine phantastische Schöpfung des Gedichtes sondern eine Wahrheit, eine sehr bedeutsame Macht, fähig, unerwartlich tief in das Bewusstsein des menschlichen Geistes zu dringen, um zu ermitteln, welche die Kräfte des Geistes sind, welche sich auf einem Welt, einem wohlbestimmten Punkte, einem hervorragenden Geschehen und einem höheren leitenden Gedanken-Bewusstsein, um den Hypnotismus zu ergründen. Das Komitee nahm eine Reihe von Untersuchungen in Bezug auf die Kraft des Hypnotismus vor, die Handlungen der Menschen in jeder Lebenslage zu beinhalten.

Der erste Schritt, den die Mitglieder des Komitees unternahmen, war, die Wissenschaft in ihrer Tätigkeit zu befestigen, so daß nach persönlicher Erfahrung mit Geist und Gedächtnis, welche diese (sonderbare Kraft verursacht, leicht festgestellt werden konnte.

Die Schriften an das New York Institute of Science in Rochester, N. Y., der größten Schule für Hypnotismus und Magie, und erzielte viele und ausführliche Instruktionen, wie man Hypnotismus anwendet, um Leute im Geistesleben zu beeinflussen, um Anstalten zu helfen etc. Die wenigen Zeilen beschreiben die diese Zeilen günstig und waren vollständig angeordnete Hypnotisten.

Es wurde klar bewiesen, daß Hypnotismus bereit angewandt werden kann, daß die Veran, mit welcher man operiert, sich günstig auswirkt ist, unter Einfluß eines Anderen zu stehen. Alle Umstände berücksichtigt, betrachtet das Komitee dies als die wertvollste Entdeckung der modernen Zeit. Eine Kenntnis des Hypnotismus ist wesentlich, um im Leben Erfolg und in der Wissenschaft eine hervorragende Stellung zu erlangen.

Dr. Lincoln sagt nach einer gründlichen Untersuchung, daß er den Hypnotismus als den wunderbarsten therapeutischen oder heilenden Vermittler der neueren Zeit betrachtet.

Richter Schaper, obgleich ein sehr in Wirklich genommener Staatsbeamter, rühmte auch seine Naturgemäßheit auf Stellung von Anwalt, und nach wenigen Schulstunden gelang es ihm, Herrn John C. Meyer und Herrn William, N. P., von einer sonderbaren Krankheit, welche ihn neun Jahre an das Bett gefesselt hatte und von welcher die Ärzte behaupten, daß er daran zu Grunde gehen würde, zu heilen. Richter Schaper hat überdies sich mitteilt, daß er Hunderte von Leuten heilte, um sich von ihm behandeln zu lassen.

Herr Stouffer leistete folgende Erlebnisse: Er hypnotisierte Herrn Cunningham und Weller, Col., auf eine Zeitlang von mehreren Stunden. Auch hypnotisierte er einen Mann Herrn, bewies, daß derselbe durch die Strohen lieg, riefend „Macht Weller“. Herr Stouffer behauptet, Hypnotismus ist gefahrlos, wenn man anstandslos.

Herr Pastor Paul Weller sagt, daß jeder Geistliche und jede Mutter Hypnotismus erlernen solle, um denselben zum Besten derjenigen anzuwenden, mit welchen sie täglich in Verbindung kommen.

Völligster Geist von Prof. Edward Underhill sagte gelegentlich eines Vortrages über diese wunderbare Kraft zu den Studenten: „Meine jungen Herren, jeder von Ihnen besitzt eine wunderbar latente Kraft, welche wenige von Ihnen bestanden haben, aber welche, wenn entwickelt, jeden Menschen unüberwindlich macht. Sie wird persönliche Magnetismus oder Hypnotismus genannt. Ich rate Ihnen, zu lernen, denselben zu beherrschen.“

Das New York Institute of Science hat fast 10 000 Exemplare eines Buches veröffentlicht, welches vollständig die Geheimnisse dieser wunderbaren Kraft erklärt und ausführliche Anweisungen enthält, um selbst praktisch Hypnotismus zu lernen, so daß man die Kraft eines Willens eines Anderen anwenden kann. Jedermann kann es lernen; Erfolg wird garantiert.

Das Buch enthält auch einen gewissen Bericht von den Mitgliedern des Komitees. Es wird jedem Interessierten sofort zugestellt. Eine 10 Pfennig-Notiz ist genügt. Bitte schreiben Sie New York Institute of Science, Abt. I, 111 Rochester, New York.

Bazar für Gelegenheitskäufe!

Gr. Ulrichstr. 20.

Unser billiger Weihnachts-Verkauf hat begonnen!

Trotz den herabgesetzten Preisen, gewähren wir noch den Kunden 5 Prozent Rabatt in Bar.

Sie können viel „Geld sparen“, wenn Sie bei Bedarf zuerst unsere neu hereingekommenen Gelegenheits-Posten besichtigen. Trotz den jetzigen hohen Leinen- und Baumwoll-Preisen sind wir noch im Stande, zu ganz enorm billigen Preisen zu verkaufen. Momentan sind folgende Posten am Lager:

- Großer Posten Damast-Tischtücher in Blumen- und Sternmuster, richtige Größe, 1.50 Mr.
- Großer Posten Servietten zu obigen Tischtüchern passend, a Dutzend nur 4.— Mr.
- Großer Posten Teppiche enorm billig.
- Großer Posten Damenjacken mit Umlegekragen, reich mit Stickerie garniert, nur 2.— Mr.
- Großer Posten Negligé-Jacken von schwerem Bique-Barchent 1.25 Mr.
- Großer Posten Damen-Hemden mit prima Stickerie und Spitze, 1.25 Mr.
- Großer Posten Damen-Hemden mit Handstickerei und guter Vanquette, 110 cm lang, nur 1.50 Mr.
- Großer Posten Elegante Fantasie-Hemden mit reicher Stickerie enorm billig 1.50 Mr.
- Großer Posten Damen-Hemden aus prima Renferé, mit heller Handstickerei, regulär, Preis 2.75 Mr., jetzt nur 2.— Mr.
- Großer Posten Damenbeinkleider aus prima Biquebarchent, mit Stickerie oder Vanquette, 1.25 Mr.
- Großer Posten Damenbeinkleider aus bestem Diagonal-Barchent mit guter Stickerie nur 1.50 Mr.
- Großer Posten Damenbeinkleider aus prima Velour mit guter Vanquette, jetzt 1.25 Mr.
- Großer Posten Damenbeinkleider aus bestem Bique-Barchent, 110 cm lang, nur 1.25 Mr.
- Großer Posten Damenhemden aus prima Bique-Barchent, extra weit und lang, nur 1.75 Mr.
- Großer Posten Oberhemden mit prima Einlagen, in weiß und bunt, mit Stickerie, halben oder glatt, zu 2.50, 3.—, 3.75 und 4.50 Mr.

Die hier angezeigte Waare ist alle aus den besten Stoffen angefertigt und hat dabei eine tadellose Näharbeit.

- Großer Posten Steppdecken mit Normalfaser in Seide, Wolle u. Satin, enorm billig
 - Großer Posten fertige Bett-Bezüge mit Kissen in Damast, Stangenleinen und bunt, sehr preiswert.
 - Großer Posten Gardinen, Meter von 35 Fig. an.
 - Strickwolle, W. S. Strickwolle, Marke W. S.
- Diese unsere Spezial-Markte ist ein sehr ergiebiges Garn, nicht einlaufend, nicht fäzend und dabei weich.
- 30 Pfund 1.80 Mr.,** weniger als ¼ Pfund wird nicht abgegeben!

- Großer Posten Herren-Normal-Hemden, extra schwere Ware, 1.50 Mr.
- Großer Posten Herren-Normal-Hosen, schwere Qualität in allen Weiten, 1.50 Mr.
- Großer Posten Herren-Hosen, warm gefüttert, enorm billig, 1.50 Mr.
- Großer Posten Damen-Normal-Hemden in verschiedenen Größen, mit Spitze, 1.40 Mr.
- Großer Posten Damen-Normal-Beinkleider, schwere Qual., gefüttert, sehr warm, 1.50 Mr.
- Großer Posten abgepasste Gardinen 3.50, 4.—, 4.50 Mr.
- Großer Posten Sweaters für Kinder und Erwachsene von 75 Pfg. an
- Großer Posten schwarze Damen-Schürzen, große Auswahl.
- Großer Posten Kinderstrümpfe in Wolle schwarz, gezeichnet, gestreift oder farbiert, ganz enorm billig.
- Großer Posten Herren-Socken in schwarz, grau und braun, a Paar nur 75 Pfg.
- Großer Posten Bett-Tücher in weiß und bunt, extra groß und schwer, feiner 2 Mark, jetzt 1.50 Mr.
- Großer Posten Schlafdecken, prima starke Qual., herrl. Figuren-Muster, nur 3.— Mr.
- Großer Posten Schlafdecken, reine Wolle, einfarbig braun, regulärer Preis 4.75 Mark, jetzt 3.50 Mr.
- Großer Posten Waffeldecken, schwere Qualität, extra groß, in weiß und bunt, jetzt 2.— Mr.
- Großer Posten Korsetts in allen Weiten, prima Qualität und elegante Ausstattung, nur 1.50 Mr.
- Großer Posten Tändelschürzen in bunt od. weiß, mit Stickerie, nur —.50 Mr.
- Großer Posten Kleiderschürzen für Damen, richtig weit, a gut. waisch. echten Birmingham, Savon, „Martha“, nur in allen Größen, in Schwarz u. Fingeborson, enorm billig.
- Großer Posten Kinderschürzen in weiß od. schwarz, mit und ohne Stickerie 1.50 Mr.
- Großer Posten schwarze Trägerschürzen 1.75 Mr.
- Großer Posten Damast-Handtücher, 48/125 cm., das ¼ Dhd. nur 3.— Mr.
- Großer Posten Küchenhandtücher, grau-leinen, a Dhd., 2.50, 3.— u. 4.— Mr.

Ferner haben wir die mit so großem Erfolge aufgenommene und bisher ohne Konkurrenz bestehende Spezial-Abteilung für

Eine Mark-Artikel

wieder eingerichtet und bietet diese Abteilung an Preiswürdigkeit das Höchste, was bisher in unserer Branche geleistet wurde. Für Vereine ganz besonders zu empfehlen. An Wiederverkäufer werden diese Artikel billiger abgegeben.

- | | | |
|--|--|--|
| 1 Normalhemd in allen Größen und Weiten 1 Mark | 1 Herren-Beinkleid gefärbt 1 Mark | 1/2 Dtz. pr. Linon-Taschentücher, gefärbt, in weiß 1 Mark |
| 1 Barchenthemd für Herren, 100 cm lang 1 | 2 Paar Frauenstrümpfe starke Qualität, ganz enorm billig 1 | 1/2 Dtz. bunte Herren-Taschentücher 1 |
| 1 Barchenthemd für Damen in rosa, gestreift oder farbiert 1 | 3 Paar Socken schwere Qualität, sehr billig 1 | 1 Dtz. Kindertaschentücher, in bunt fortiert 1 |
| 1 Damenhemd von prima Dowlas mit Spitze 1 | 1 Unter-Taille gefüttert 1 | 1 Wirtschaftsschürze b. aut. Creton,ingham zc., richtig weit 1 |
| 1 Damenbeinkleid von prima Biquebarchent mit Spitze 1 | 1 Kaffee-Tischdecke weiß mit farbiger Borte 1 | 1 Wirtschaftsschürze von Stoffen wie oben, mit Abjeld, gr. Ausw. 1 |
| 1 Damenbeinkleid von gutem Velour-Barchent mit Spitze 1 | 1 Damast-Tischtuch in Blumen oder Sternmuster 1 | 2 weisse Tändelschürzen mit Stickerie 1 |
| 1 Damenbeinkleid von Bique-Barchent mit Stickerie 1 | 3 grosse Servietten dazu passend 1 | 2 bunte Tändelschürzen, größte Auswahl 1 |
| 1 Nachtjacke von bunte Barchent mit Trimmung befest 1 | 6 gr. Wischtücher in rot farbiert, sehr preiswert 1 | 2 grosse Scheuer-Schürzen enorm billig 1 |
| 1 Nachtjacke von buntem Barchent in verschiedenen Mithern 1 | 4 gr. Küchenhandtücher 1 | 3 Meter Velour-Barchent, waischicht u. große Dessin-Auswahl 1 |
| 1 Unterbeinkleid für Herren, schwere Qualität für den Winter 1 | 3 weisse Küchenhandtücher 1 | 3 Meter Hemdenflanell-Barchent, in rosa, gestreift oder farbiert 1 |
| 1 Normal-Unterbeinkleid für Herren, in allen Weiten 1 | 2 Damast-Handtücher extra groß u. breit 1 | 3 Meter Bettzeug in 40 verschiedenen Dessins 1 |
| 2 Damen-Normal-Unterjäckchen 1 | 3 Stück Herrenkragen in 10 verschiedenen modernen Façons 1 | 3 Meter Hemdentuch oder Linon 1 |
| 1 Herren-Normal-Unterjacke prima Qualität 1 | 3 Paar Manschetten 1 | 1 schwarze Tändelschürze, größte Auswahl 1 |
| 1 Korsett in allen Weiten und verschiedenen Ausführungen 1 | 3 Paar Serviteurs für Herren 1 | |

Bazar für Gelegenheitskäufe!

Gr. Ulrichstr. 20.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

